

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V

für

Schön Klinik Hamburg Eilbek

über das Berichtsjahr 2019

IK: 260200046
Datum: 13.11.2020

Einleitung

Die Schön Klinik Hamburg Eilbek ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg mit über 750 Betten und rund 1800 Mitarbeitern ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit Fachzentren und Spezialabteilungen für die regionale und überregionale Versorgung. Wir bieten eine breite Rundumversorgung und herausragende Spezialleistungen in einer der größten Kliniken in Hamburg. In der Focus-Ärzteliste 2019 ist die Klinikgruppe insgesamt mit 36 Experten aus elf Häusern vertreten und erhält 46 Auszeichnungen. Sieben Fachärzte der Schön Klinik Hamburg Eilbek wurden von Focus Gesundheit als Top-Mediziner Deutschland ausgezeichnet.

Zum Leistungsspektrum gehören die Orthopädie inkl. der Endoprothetik, Unfallchirurgie, Spinale Chirurgie, Septische Chirurgie, Kinderorthopädie, Adipositas Klinik, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Endokrine Chirurgie, Innere Medizin, Rehabilitative Medizin und Geriatrie, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik, Akutneurologie, Neurologische Frührehabilitation sowie neurologische Rehabilitation der Phase C & D.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Patrycja Godlewska
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Assistentin der kaufmännischen Bereiche
Telefon: 040 / 2092 – 1039
Telefax: 040 / 2092 – 3709
E-Mail: pgodlewska@schoen-klinik.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: André Trumpp
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikgeschäftsführer
Telefon: 040 / 2092 – 3904
Telefax: 040 / 2092 – 3010
E-Mail: atrumpp@schoen-klinik.de

Weiterführende Links

Homepage: <https://www.schoen-klinik.de/hamburg-eilbek>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7 Aspekte der Barrierefreiheit
 - A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen
 - A-7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-8.1 Forschung und akademische Lehre
 - A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen
 - A-8.3 Forschungsschwerpunkte
- A-9 Anzahl der Betten
- A-10 Gesamtfallzahlen
- A-11 Personal des Krankenhauses
 - A-11.1 Ärztinnen und Ärzte
 - A-11.2 Pflegepersonal
 - A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik
 - A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal
- A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung
 - A-12.1 Qualitätsmanagement
 - A-12.1.1 Verantwortliche Person
 - A-12.1.2 Lenkungsgremium
 - A-12.2 Klinisches Risikomanagement
 - A-12.2.1 Verantwortliche Person
 - A-12.2.2 Lenkungsgremium
 - A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen
 - A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems
 - A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen
 - A-12.2.3.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte
 - A-12.2.3.3.1 Hygienepersonal
 - A-12.2.3.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene
 - A-12.2.3.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen
 - A-12.2.3.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie
 - A-12.2.3.3.2.3 Umgang mit Wunden
 - A-12.2.3.3.2.4 Händedesinfektion
 - A-12.2.3.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)
 - A-12.2.3.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement
 - A-12.3 Patientensorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement
 - A-12.4 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)
 - A-12.5.1 Verantwortliches Gremium
 - A-12.5.2 Verantwortliche Person
 - A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal
 - A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen
- A-13 Besondere apparative Ausstattung
- A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V
 - A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe
 - A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

- A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung
- A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin

- B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.4 [unbesetzt]
- B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-1.11 Personelle Ausstattung
 - B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte
 - B-1.11.2 Pflegepersonal

B-2 Geriatrie

- B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.4 [unbesetzt]
- B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-2.11 Personelle Ausstattung
 - B-2.11.1 Ärztinnen und Ärzte
 - B-2.11.2 Pflegepersonal

B-3 Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie

- B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.4 [unbesetzt]
- B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-3.11 Personelle Ausstattung
 - B-3.11.1 Ärztinnen und Ärzte
 - B-3.11.2 Pflegepersonal

B-4 Neurologie

- B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-4.4 [unbesetzt]
- B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-4.11 Personelle Ausstattung
 - B-4.11.1 Ärztinnen und Ärzte
 - B-4.11.2 Pflegepersonal

B-5 Allgemeine Psychiatrie

- B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.4 [unbesetzt]
- B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-5.11 Personelle Ausstattung
 - B-5.11.1 Ärztinnen und Ärzte
 - B-5.11.2 Pflegepersonal
 - B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

B-6 Psychosomatik/Psychotherapie

- B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.4 [unbesetzt]
- B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-6.11 Personelle Ausstattung
 - B-6.11.1 Ärztinnen und Ärzte
 - B-6.11.2 Pflegepersonal
 - B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
 - C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr
 - C-5.2 Leistungsberechtigung für das Prognosejahr
 - C-5.2.1 Gesamtergebnis der Prognosedarlegung

- C-5.2.2 Leistungsmengen, die der Prognoseermittlung zu Grunde gelegt wurden
- C-5.2.3 Prüfung durch die Landesverbände der Krankenkassen und Ersatzkassen
- C-5.2.4 Ausnahmetatbestand (§ 7 Mm-R)
- C-5.2.5 Ergebnis der Prüfung durch die Landesbehörden
- C-5.2.6 Übergangsregelung
 - C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
 - C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V
 - C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr
 - C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG
 - C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Schön Klinik Hamburg Eilbek
Institutionskennzeichen: 260200046
Standortnummer: 00
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg
Telefon: 040 / 2092 – 0
Telefax: 040 / 2092 – 3015
E-Mail: klinikhamburg@schoen-klinik.de

Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. Jochen Kußmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt – Klinik für Endokrine Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 – 7101
Telefax: 040 / 2092 – 7152
E-Mail: jkussmann@schoen-klinik.de

Pflegedienstleitung

Name: Thomas von Holten
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedienstleitung
Telefon: 040 / 2092 – 3903
Telefax: 040 / 2092 – 3010
E-Mail: tholten@schoen-klinik.de

Name: Kirsten Reimer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung OP-Management, Pflegedienstleitung für OP, Anästhesie und ZSVA
Telefon: 040 / 2092 – 3903
Telefax: 040 / 2092 – 3010
E-Mail: kreimer@schoen-klinik.de

Verwaltungsleitung

Name: André Trumpp
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikgeschäftsführer
Telefon: 040 / 2092 – 3904
Telefax: 040 / 2092 – 3010
E-Mail: atrumpp@schoen-klinik.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Unsere Krankenhäuser verbindet ein gemeinsamer Qualitätsanspruch

Die Schön Klinik ist eine Klinikgruppe in privater Trägerschaft mit den Schwerpunkten Orthopädie, Neurologie, Psychosomatik, Chirurgie und Innere Medizin. An 23 Standorten in Bayern, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein sowie Großbritannien behandeln 10.000 Mitarbeiter jährlich 300.000 Patienten. Wir überprüfen seit vielen Jahren die Ergebnisse unserer Medizin und die Patientenzufriedenheit. Unser

Anspruch ist, unseren Patienten eine messbar und spürbar bessere Medizin zu bieten. Um immer noch besser zu werden, verfolgen wir ein einfaches Prinzip: Wir messen, analysieren und versuchen gemeinsam, Therapien und Abläufe noch besser zu gestalten. Am Ende sollen Therapiefortschritte für jene stehen, die bei uns im Mittelpunkt stehen. Unsere Patienten.

Träger: Schön Klinik
 Art: privat
 Internet: www.schoen-klinik.de

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus: ja
 Universität: Universität Hamburg

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

- 1 Innere Medizin
- 2 Geriatrie
- 3 Allgemeine Chirurgie/ Spinale Chirurgie/ Septische Chirurgie/ Adipositas Chirurgie/ Endokrine Chirurgie/ Orthopädie/ Unfallchirurgie/ Kinderorthopädie
- 4 Neurologie
- 5 Allgemeine Psychiatrie
- 6 Psychosomatik/Psychotherapie

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Angebot in der Psychiatrie
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Angebot in der Neurologie, Angehörigenberatung in der Psychiatrie
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeits-erprobung	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP69	Eigenblutspende	
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot Kommentar / Erläuterung	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie
MP17	Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/Konzentrationstraining
MP21	Kinästhetik
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theater- therapie/Bibliotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP26	Medizinische Fußpflege
MP27	Musiktherapie
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
MP61	Redressionstherapie
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie/-management
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit z. B. Vorträge, Informations- veranstaltungen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neuro- logisch erkrankte Personen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z. B. Pflegevisiten, Pflegeexperten oder Pflegeexpertinnen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
MP45	Stomatherapie/-beratung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädie- technik
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP51	Wundmanagement
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflege- einrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM02	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer		127 Einbettzimmer
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		88 Einbettzimmer mit Sanitärzone
NM10	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer		323 Zweibettzimmer
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		169 Zweibettzimmer mit Sanitärzone
NM69	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)	https://www.schoen-klinik.de/hamburg-eilbek/-wahlleistungen	
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		Begleitpersonen können aus med. Gründen aufgenommen werden.
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		Begleitpersonen können aus med. Gründen aufgenommen werden.
NM60	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		Zusammenarbeit mit verschiedenen Selbsthilfegruppen z.B. der Rheuma-Liga, rheumakranke Kinder, Sklerodermie, Adipositas, Guttempler, Anonyme Alkoholiker, Vaskulitis, Poliomyelitis, Borderline, Freie Selbsthilfegruppe und ELAS-Suchtselbsthilfe.
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge/spirituelle Begleitung	https://www.schoen-klinik.de/hamburg-eilbek/-fragen-antworten	In 2018 stand der evangelische Klinikpastor Hans-Christian Jaacks zur Verfügung. Seit März 2019 ist nun Frau Schöneberg-Bohl Ansprechpartnerin. Die katholische Seelsorge übernimmt die Gemeinde Sankt Sophien, Pater Thomas Krauth und Pater Laurentius Höhn.

NM68 Individuelle Hilfs- und Serviceangebote:
Abschiedsraum

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen

Name: zum Felde Sascha
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Gebäudemanagement
 Telefon: 040 / 2092 – 3501
 E-Mail: szumfelde@schoen-klinik.de

A-7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit: Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	Teilweise Aufzug mit Sprachansage
BF04	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit: Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen	
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung	
BF14 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Arbeit mit Piktogrammen	öffentliche Bereiche
BF15 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	in der Fachabteilung Geriatrie bestehen visuelle Barrieren
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF18 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: OP-Einrichtungen für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: Röntgeneinrichtungen für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF20	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien: Diätische Angebote	
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienste	Ein professioneller Dolmetscherdienst kann gegen Kostenrechnung angeboten werden
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF32	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	Raum der Stille

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher

Nr. Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

FL09 Doktorandenbetreuung

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr. Ausbildung in anderen Heilberufen

HB15 Anästhesietechnische Assistentin und Anästhesietechnischer Assistent (ATA)

HB01 Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger

HB07 Operationstechnische Assistentin und Operationstechnischer Assistent (OTA)

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

In der Forschung liegen die Schwerpunkte überwiegend in der Therapie- und Versorgungsforschung.

Für das Jahr 2019 werden folgende Projekte gezählt:

- Die Studie: "Prävalenz von Rückenschmerzen bei schwer adipösen Patienten vor und nach Gewichtsverlust-Operationen".
- Durchführung einer multizentrischen internationalen Studie: "Degenerative Cervical Myelopathy A7-Letter Coding System That Supports Decision-Making for the Surgical Approach".
- Durchführung einer Studie zum Thema der Behandlung der neurogenen Dysphagie (Schluckstörung) durch Elektrostimulation. "Pharyngeal electrical stimulation for neurogenic dysphagia following stroke, traumatic brain injury or other causes: main results from the PHADER cohort study".
- Die Studie: "Metabolische und bariatrische Erkrankungen" der StuDoQ der DGAV.
- Die PROMoting Quality Studie. Ziel ist es mittels PROs eine bessere Nachsorge zu gewährleisten und damit die Behandlungsqualität, sowie die Kosteneffektivität zu steigern. Die Digitale Patient Reported Outcomes (PROs) sollen frühzeitige Nachbehandlungen ermöglichen und somit die Betreuungslücke zwischen stationär Akut- und ambulanter Nachversorgung schließen.

A-9 Anzahl der Betten

Bettenzahl: 743

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 19.124

Teilstationäre Fälle: 491

Ambulante Fälle:

– Fallzählweise: 827

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	267,23	Vollkräfte
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	267,23	Vollkräfte
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	267,23	Vollkräfte
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Fachärztinnen und Fachärzte	135,61	Vollkräfte
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	135,61	Vollkräfte
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	135,61	Vollkräfte
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Ärztinnen und Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	41,81	Vollkräfte; Radiologie; Anästhesie; Contergansprechstunde; Privatstation; Betriebsarzt; Urologie; Wissenschaft Rheuma
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	41,81	Vollkräfte; Radiologie; Anästhesie; Contergansprechstunde; Privatstation; Betriebsarzt; Urologie; Wissenschaft Rheuma
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	41,81	Vollkräfte; Radiologie; Anästhesie; Contergansprechstunde; Privatstation; Betriebsarzt; Urologie; Wissenschaft Rheuma
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Fachärztinnen und Fachärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	22,94	Vollkräfte
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,94	Vollkräfte
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	22,94	Vollkräfte
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei den Belegärztinnen und Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 38,5 Stunden

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	654,09	3 Jahre	inkl. Funktionsdienst, OP, Anästhesie (ATA) etc.
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	654,09		inkl. Funktionsdienst, OP, Anästhesie etc.
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	652,1		inkl. Funktionsdienst, OP, Anästhesie etc.
- davon ambulante Versorgungsformen	1,99		Ambulanz Psychiatrie

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kinder- krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger	1	3 Jahre	Station 7D
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	1		Station 7D
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	1		Station 7D
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Altenpflegerinnen und Altenpfleger	14,11	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	14,11		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	14,11		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegeassistentinnen und Pflege- assistenten	31,57	2 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	31,57		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	31,57		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer	4,57	1 Jahr	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	4,57		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	4,57		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer	7,23	ab 200 Std. Basiskurs	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	7,23		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	7,23		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Operationstechnische Assistentinnen und Operations- technische Assistenten	28,29	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	28,29		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	28,29		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Medizinische Fachangestellte	25,33	3 Jahre	Ass. Team Neuro, Röntgen, Ambulanzen, Arztass. , Stationsassistenten
- davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	25,33		Ass. Team Neuro, Röntgen, Ambulanzen, Arztass. , Stationsassistenten
- davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	25,33		Ass. Team Neuro, Röntgen, Ambulanzen, Arztass. , Stationsassistenten
- davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	172,05	3 Jahre	ZNA, Funktionsdiagnostik, OP & Anästhesiepflege, Wundmanagement, Pool, interdisziplinäre Intensiv- station
- davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	172,05		
- davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	172,05		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Gesundheits- und Kinder- krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger	0	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	0		
- davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	0		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Altenpflegerinnen und Altenpfleger	0	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	0		
- davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	0		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten	0	2 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer	4,57	1 Jahr	Lagerungshelfer (OP)
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,57		Lagerungshelfer (OP)
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	4,57		Lagerungshelfer (OP)
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer	0,45	ab 200 Std. Basiskurs	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,45		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0,45		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten	28,29	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28,29		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	28,29		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	8,9	3 Jahre	Röntgen, Ambulanzen, Arztass.
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,9		Röntgen, Ambulanzen, Arztass.
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	8,9		Röntgen, Ambulanzen, Arztass.
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	5,28	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,28	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	5,28	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten	8,23	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,23	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,23	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	3,86	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,86	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3,86	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	1,59	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,59	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,59	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	7,06	inkl. Peer-Berater
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,06	inkl. Peer-Berater
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	7,06	inkl. Peer-Berater
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

Die Angaben beziehen sich auf die psychiatrischen und psychosomatischen Fachabteilungen.

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	24,92	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,92	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	24,92	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP06	Erzieherin und Erzieher	6,89	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,89	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	6,89	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP57	Klinische Neuropsychologin und Klinischer Neuropsychologe	5,23	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,23	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	5,23	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP13	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut	1,68	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,68	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	1,68	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP14	Logopädin und Logopäde/Klinische Linguistin und Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler/Phonetikerin und Phonetiker	7,7	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,7	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	7,7	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP15	Masseurin/Medizinische Bademeisterin und Masseur/Medizinischer Bademeister	3,51	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,51	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	3,51	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP43	Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF)	1,97	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,97	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	1,97	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP56	Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)	10,08	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,08	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	10,08	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP16	Musiktherapeutin und Musiktherapeut	1,63	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,63	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	1,63	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP21	Physiotherapeutin und Physiotherapeut	45,9	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	45,9	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	45,9	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP23	Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe	5,28	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,28	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	5,28	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP24	Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut	8,23	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,23	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	8,23	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP25	Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter	10,24	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,24	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	10,24	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP40	Sozialpädagogische Assistentin und Sozialpädagogischer Assistent/Kinderpflegerin und Kinderpfleger	0,96	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,96	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	0,96	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP32	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	33,01	Physiotherapie; Ergotherapie
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	33,01	Physiotherapie; Ergotherapie
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	33,01	Physiotherapie; Ergotherapie
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP42	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	6,86	Ergo, Physiotherapie
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,86	Ergo, Physiotherapie
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	6,86	Ergo, Physiotherapie
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP28	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	4,61	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,61	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	4,61	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP60	Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation	4,85	Ergotherapie, Physiotherapie
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,85	Ergotherapie, Physiotherapie
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	4,85	Ergotherapie, Physiotherapie
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP61	Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik	10,46	Ergo, Physiotherapie
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,46	Ergo, Physiotherapie
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	10,46	Ergo, Physiotherapie
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: PD Dr. med. Ralph Kothe
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagement-Beauftragter
 Telefon: 040 / 2092 – 7001
 Telefax: 040 / 2092 – 7002
 E-Mail: rkothe@schoen-klinik.de

Name: Andrea Kaul

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagerin

Telefon: 040 / 2092 – 3910

Telefax: 040 / 2092 – 3709

E-Mail: akaul@schoen-klinik.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Klinikleitung, Vertreter der Pflege, Vertreter der Ärzteschaft, Qualitätsmanagement, Technik, Service, Therapie, IT
 Tagungsfrequenz: quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name: Karel Westermeier
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Koordinator IPU, Beschwerdemanagement, Risikomanagement
 Telefon: 040 / 2092 – 1041
 Telefax: 040 / 2092 – 1049

E-Mail: kwestermeier@schoen-klinik.de

Name: Maja Andresen

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Referentin Klinikentwicklung, Beschwerdemanagement, Risikomanagement

Telefon: 040 / 2092 – 1039

Telefax: 040 / 2092 – 1049

E-Mail: mandresen@schoen-klinik.de

A-12.2.2 Lenkungs-gremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Risikomanagement, Qualitätsmanagement, Bereichsleitung Pflege/ QM, Qualitätsbeauftragter Arzt

Tagungsfrequenz: quartalsweise

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitätsagenda Letzte Aktualisierung: 30.08.2017
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM05	Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM06	Sturzprophylaxe	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z. B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Qualitätszirkel
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteter Blutverlust	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM17	Standards für Aufwachphase und post-operative Versorgung	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM18	Entlassungsmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 11.02.2019
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: bei Bedarf
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: bei Bedarf

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?
Ja, Tagungsfrequenz: quartalsweise

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) – Schön Klinik-Standard:

AMTS bedeutet die sichere Anwendung von Arzneimitteln. Dabei wird eine optimale Organisation des Medikationsprozesses angestrebt mit dem Ziel, auf Medikationsfehlern beruhende unerwünschte Ereignisse zu vermeiden und somit Risiken in der Therapie zu minimieren. Dieser Standard orientiert sich inhaltlich stark an den Empfehlungen des Aktionsbündnis Patientensicherheit.

Zu Nr. 3: Information der Mitarbeiter am Einführungstag sowie regelmäßige Vorstellung bei klinikinternen Informationsveranstaltungen

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Es wird kein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem eingesetzt.

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Krankenhausthygienikerinnen und Krankenhausthygieniker	1	Es besteht ein Vertrag mit einem externen Krankenhausthygieniker.
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	15	
Hygienefachkräfte (HFK)	4	
Hygienebeauftragte in der Pflege	38	Inkl. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Stationen, in der Funktionsdiagnostik und im OP

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Dr. med. Nils Haustedt

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt der Fachabteilung septische Knochen- und Weichteilchirurgie

Telefon: 040 / 2092 – 7407
Telefax: 040 / 2092 – 7402
E-Mail: nhaustedt@schoen-klinik.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz: quartalsweise

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Am Standort werden zentrale Venenkatheter eingesetzt: ja

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum ja

Beachtung der Einwirkzeit ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor: ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: ja

Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst: ja

Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Indikationsstellung zur Antibiotikaprophylaxe ja

Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen / regionalen Resistenzlage) ja

Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaprophylaxe ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Die standardisierte Antibiotikaprophylaxe wird bei jeder operierten Patientin und jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z. B. anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener / adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft: ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe)) ja

Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage ja

Meldung an die Ärztin oder den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Die Standards werden zur Zeit bearbeitet.

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Intensivstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben: ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen: 153 ml/Patiententag

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben: ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen: 44 ml/Patiententag

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen: ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke¹ ja

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden) ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten ja

¹ www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	CDAD-KISS HAND-KISS MRSA-KISS	OP-KISS wird analog durchgeführt
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Teilnahme am MRE-Netzwerk Hamburg. Weiterhin werden Hygienestrukturen und Maßnahmen abgestimmt mit der Schön Klinik-Fachgruppe Hygiene. In diesem Rahmen werden quartalsweise Kennzahlen zur Hygienequalität erhoben, bewertet und ggf. notwendige Maßnahmen daraus abgeleitet.	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)	
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		Die Medizinprodukteaufbereitung wird regelmäßig, mindestens jedoch jährlich, überprüft. RDG: Wartung und Validierung nach DIN EN ISO RDG-E: Wartung und Validierung nach DIN EN ISO Sterilisatoren: Wartung und Validierung nach DIN EN ISO Steckbeckenspülen: Wartung und Überprüfung nach DIN EN ISO
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM01	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	
BM02	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	
BM03	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	
BM04	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	
BM05	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführerinnen oder Beschwerdeführer sind schriftlich definiert	
BM06	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Maja Andresen Klinikentwicklung Telefon: 040 / 2092 – 1039 Telefax: 040 / 2092 – 1049 E-Mail: mandresen@schoen-klinik.de Karel Westermeier Klinikentwicklung Telefon: 040 / 2092 – 1041 Telefax: 040 / 2092 – 1049 E-Mail: kwestermeier@schoen-klinik.de
BM08	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	
BM09	Es werden regelmäßig Patientenbefragungen durchgeführt	https://www.hamburger-krankenhausspiegel.de/patientenzufriedenheit/ Die Patientenzufriedenheit wird kontinuierlich mittels eines selbst entwickelten Bogens unternehmensweit erfasst.

Die Schön Klinik Hamburg Eilbek erfüllt die verbindlichen Qualitätskriterien der Hamburger Erklärung für ein patientenorientiertes und strukturell verankertes Lob- und Beschwerdemanagement. Es stehen den Patienten und Angehörigen zwei Ansprechpartner des Qualitätsmanagements für "Lob &Tadel" zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit dem Beschwerdemanagement in der Unternehmenszentrale in Prien am Chiemsee.

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multi-professionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Die Arzneimittelkommission befasst sich regelmäßig mit dem Thema Arzneimitteltherapiesicherheit.

Die Arzneimittelkommission befasst sich regelmäßig mit dem Thema Arzneimitteltherapiesicherheit.

Die Arzneimittelkommission tagt 4x jährlich. Es werden CIRS-Fälle besprochen und Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Kontrollen auf Fehler im Mediaktionsprozess auf allen Stationen diskutiert.

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Vorsitzende Personen der Arzneimittelkommission:

- Prof. Dr. von Wichert Götz
- Dr. Holst Dietmar

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

	Anzahl ¹
Apothekerinnen und Apotheker	0
Weiteres pharmazeutisches Personal	0

¹ Anzahl der Personen

Die Schön Klinik Hamburg Eilbek wird durch den Leiter der Waldapotheke beraten und ist jederzeit kontaktierbar.

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die Zentrale Arzneimittelkommission der Schön Klinik hat zu den einzelnen Teilbereichen im Medikationsprozess die im Folgenden detailliert beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit verabschiedet:

1. Verantwortlichkeiten

Verantwortlichkeit für Medikamentenanamnese

Anforderung: Die Verantwortlichkeit für die Medikamentenanamnese bei Aufnahme ist klar zu regeln. Dabei kann sich die Regelung für die verschiedenen Abteilungen des Hauses unterscheiden, so dies medizinisch oder prozessual sinnvoll ist.

Verordnung von Klinik- und Dauermedikation

Anforderung: Verantwortlichkeit für Verordnung der Medikation des Patienten (inkl. Dauermedikation) liegt beim hauptbehandelnden Arzt.

Stellen, Verabreichen und Dokumentieren für Akut-Patienten

Anforderung: Klinik-Medikation und Dauermedikation muss von der Klinik verordnet, gestellt und gegeben werden. Dies muss dokumentiert werden.

2. Allgemeine Maßnahmen

Spritzenetiketten

Anforderung: Spritzenetiketten entsprechend DIVI-Standard sind zu verwenden.

Wiederholen Mündlicher Anordnungen („closed loop“ Kommunikation)

Anforderung: Wenn mündliche Anordnungen nicht vermeidbar sind (z.B. in Notfallsituationen), sollen sie vom Empfänger immer laut wiederholt werden und vom Verordner rückbestätigt werden. Auch die erfolgte Verabreichung soll laut bestätigt werden.

3. Anamnese und Dokumentation

Dokumentation nach Wirkstoff und Handelsname

Anforderung: Regeln zur Dokumentation nach Wirkstoff und Handelsname sind, wie von ZAMK beschlossen, zu verwenden.

Dokumentation der Vormedikation bei Aufnahme

Anforderung: Die Dokumentation der Vormedikation des Patienten bei Aufnahme (Dauer- und Bedarfsmedikation) erfolgt an einem festgelegten Ort, der für alle beteiligten am Medikationsprozess zugänglich ist.

Einheitliches Vorgehen zur Erfassung, Dokumentation und Kommunikation von Allergien

Anforderung: Es wird ein klinikweit einheitliches Vorgehen zur Erfassung, Dokumentation und Kommunikation von Allergien/Unverträglichkeiten festgelegt.

4. Verordnung

An Nierenfunktion angepasste Verordnung

Anforderung: Eine aktuelle eGFR (geschätzte glomeruläre Filtrationsrate) bzw. CrCl (Kreatinin-Clearance) muss bei Patienten >60 Jahren zum Verordnungszeitpunkt bekannt sein. Ist dies nicht möglich, muss die Bestimmung innerhalb von 24h nachgeholt und die Medikation ggf. entsprechend angepasst werden.

Elektronischer Interaktionscheck

Anforderung: Eine Möglichkeit zum elektronischen Interaktionscheck muss zum Verordnungszeitpunkt verfügbar sein.

Pädiatrische Verordnung

Anforderung: Bei gewichtsbezogener Verordnung muss die Dosis-Berechnung für alle am Medikationsprozess beteiligten nachvollziehbar dokumentiert werden.

5. Übertragung

4-Augen-Prinzip bei händischer Übertragung

Anforderung: Beim händischen Übertragen von Medikation (elektronisch à Papier, Papier à Papier oder Papier à elektronisch) soll ein 4-Augen-Prinzip zur Anwendung kommen.

6. Stellen

Stellen im 4-Augenprinzip ohne Unterbrechung

Anforderung: Das 4-Augen-Prinzip ist sinnvoll umzusetzen. Das Stellen der Medikamente soll dabei ohne Unterbrechung erfolgen.

7. Entlassung

Brief an weiterbehandelnden Arzt

Anforderung: Der Brief an den weiterbehandelnden Arzt enthält die empfohlene

Medikation nach Entlassung (inkl. Dauer der Anwendung) und Hinweisen auf Medikationsänderungen während des Aufenthalts.

8. Fehler und UAW

Meldung von UAW

Anforderung: Meldung von UAW an die AKDÄ (<http://www.akdae.de/>) sind Teil des Einarbeitungskonzeptes für neue Mitarbeiter.

Regelmäßige Kontrollen auf Fehler im Medikationsprozess

Anforderung: Regelmäßige Kontrollen auf Fehler im Medikationsprozess werden auf allen Stationen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in der AMK diskutiert.

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
AS01	Allgemeines: Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	
AS04	Aufnahme ins Krankenhaus – inklusive Arzneimittelanamnese: Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)	
AS07	Medikationsprozess im Krankenhaus: Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)	
AS08	Medikationsprozess im Krankenhaus: Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinik-Center®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)	
AS11	Medikationsprozess im Krankenhaus: Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	
AS12	Medikationsprozess im Krankenhaus: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
AS13	Entlassung: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen Aushändigung des Medikationsplans Bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als

integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multi-professionellen Ansatz gelebt wird.

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	--- ²
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	--- ²
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	--- ²
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	--- ²
AA69	Linksherzkatheterlabor	Gerät zur Darstellung der linken Herzkammer und der Herzkranzgefäße	<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Stufe der Notfallversorgung, welcher das Krankenhaus zugeordnet ist

- Basisnotfallversorgung (Stufe 1)
- Erweiterte Notfallversorgung (Stufe 2)
- Umfassende Notfallversorgung (Stufe 3)

Erfüllung der Voraussetzungen des Moduls der Spezial- nein
versorgung (siehe A-14.3):

Basisnotfallversorgung (Stufe 1)

Umstand, der zu der Zuordnung des Krankenhauses zur Notfallstufe führt:
Erfüllung der Voraussetzungen der jeweiligen Notfallstufe

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6
Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)**

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, nein
die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an
dem Krankenhaus eingerichtet wurde:

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß ja
§ 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V
in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine
Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen
Vereinigung eingebunden:

B **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

1 Innere Medizin

2 Geriatrie

**3 Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir.
/ Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinder-
orthopädie**

4 Neurologie

5 Allgemeine Psychiatrie

6 Psychosomatik/Psychotherapie

B-1 Innere Medizin

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Innere Medizin

Name: Innere Medizin
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 – 1201
Telefax: 040 / 2092 – 1200
E-Mail: gwichert@schoen-klinik.de

Chefärztinnen und Chefarzte

Name: Prof. Dr. Götz von Wichert
Funktion / Chefarzt Innere Medizin und Gastroenterologie
Arbeits-
schwer-
punkt:
Telefon: 040 / 2092 – 1201
Telefax: 040 / 2091 – 1200
E-Mail: gwichert@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaid 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung Innere Medizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Innere Medizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patientinnen und Patienten vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	In Kooperation mit unserer geriatrischen Abteilung
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	In Kooperation mit unseren psychiatrischen und psychosomatischen Abteilungen
VI27	Spezialsprechstunde	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI34	Elektrophysiologie	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI41 Shuntzentrum	
VI42 Transfusionsmedizin	
VI43 Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	

Innere Medizin – Das Ganze überblicken – Details erkennen

Die Innere Medizin ist das zentrale Gebiet der Medizin. Häufig hängen die Erkrankungen verschiedener Organsysteme direkt miteinander zusammen, so dass eine umfassende Sichtweise wichtig ist. Dennoch ist die Ausbildung von Schwerpunkten bedeutend, um einzelne Organerkrankungen präzise diagnostizieren und gezielt behandeln zu können. Insbesondere die Behandlung von Störungen der Funktion des Magen-Darm-Traktes, der Leber und der Galle, des Stoffwechsels, der Nieren und der ableitenden Harnwege werden an der Schön Klinik in Hamburg Eilbek behandelt. Neben diesen Schwerpunkten wird aber auch das gesamte Spektrum der internistischen Krankheiten kompetent behandelt. Hier stehen insbesondere die Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems und der Lunge im Fokus.

Gastroenterologie

In unserer Gastroenterologie behandeln wir unter anderem Blutungen und bösartige Tumore im Verdauungstrakt (inklusive Speiseröhrenkrebs, Magenkrebs, Leberkrebs, Gallenwegskrebs, Bauchspeicheldrüsenkrebs, Darmkrebs und neuroendokrine Tumoren), Entzündungen der Speiseröhre, Dickdarmentzündungen (auch chronisch entzündliche Darmerkrankungen), Gallensteine und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. Dabei kommen modernste Verfahren der Endoskopie zum Einsatz.

Hepatologie (Erkrankungen der Leber)

Der Schwerpunkt Hepatologie in der Klinik für Innere Medizin umfasst das gesamte Spektrum der Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen. Erkrankungen, die schwerpunktmäßig in unserer Klinik betreut werden, sind Folgeerkrankungen der Alkoholkrankheit, der chronischen Hepatitis B und C sowie das hepatozelluläre Karzinom. Aber auch andere chronische Lebererkrankungen wie die primär biliäre Zirrhose, die sklerosierende Cholangitis und die Hämochromatose werden bei uns kompetent betreut. In der Hepatologie werden auch die Folgeerscheinungen der Leberzirrhose wie Bauchwasser, Blutungen aus Krampfadern in der Speiseröhre (Ösophagusvarizen) behandelt. Neben den Erkrankungen der Leber stellt auch die Behandlung von Erkrankungen der Gallenwege ein wichtiges Feld unserer Tätigkeit dar. Mit Hilfe modernster endoskopischer Verfahren können wir auch komplexe Veränderungen in den Gallenwegen darstellen und behandeln.

Krebserkrankungen

Es ist uns ein Anliegen, Patienten mit diesen komplexen und oft auch belastenden Diagnosen in einem hochprofessionellen Umfeld interdisziplinär zu behandeln. Einbeziehung anderer Disziplinen wie der Psychoonkologie, der Schmerztherapie und anderen Behandlungspartnern ist eine Selbstverständlichkeit. Alle Patienten, die mit neu diagnostizierten Tumorerkrankungen zu uns kommen, werden im Rahmen einer interdisziplinären Fallkonferenz besprochen, so dass wir für jeden Patienten ein multidisziplinär abgestimmtes und optimales Behandlungskonzept anbieten können. Ein besonderes Anliegen ist die Versorgung von Patienten mit Krebserkrankungen, die in einem fortgeschrittenem Stadium ihrer Erkrankung Hilfe benötigen. Die wöchentliche onkologische Fallkonferenz ist die Kernstruktur in der Versorgung von Krebspatienten in der Schön Klinik Hamburg Eilbek – so finden wir für jeden Patienten individuell das optimale Behandlungskonzept.

Nieren- und Hochdruckkrankheiten (Nephrologische Erkrankungen)

Wir sind spezialisiert auf die Früherkennung und Behandlung von seltenen Nieren-erkrankungen und die Betreuung von Patienten mit chronischen Nierenleiden. In

Kooperation mit Dialysepraxen beraten wir zudem niereninsuffiziente Patienten und Angehörige über die Bedeutung der Nierenerkrankung, die Prophylaxe, Ernährung und die verschiedenen Dialyse-Verfahren.

Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen

Wir behandeln in unserem Krankenhaus alle Erkrankungen des Herz-Kreislauf- und Gefäßsystems. Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen und Herzmuskelschwäche werden in Kooperation mit unserer Intensivstation und einem auswärtigen, kardiologischen Zentrum behandelt. Zudem sind wir spezialisiert auf eine umfangreiche Diagnostik bei plötzlicher Bewusstlosigkeit (Synkopen).

Lungenerkrankungen

Die Luftröhre wird mit einem Videosystem gespiegelt (Bronchoskopie). Zudem führen wir eine Lungenfunktionsdiagnostik, u.a. mit einem modernen Bodyplethysmographen, durch.

Infektionskrankheiten

In unserer Abteilung werden akute Durchfallerkrankungen, Lungenentzündungen, Tuberkulose und Harnwegsinfektionen therapiert.

Suchterkrankungen

In Kooperation mit der Abteilung für Psychiatrie betreuen wir Patienten mit Suchterkrankungen. In der internistischen Abteilung führen wir u.a. die körperliche Entgiftung alkoholkranker Patienten durch.

B-1.4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G-BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt [A-7 Aspekte der Barrierefreiheit](#) für den gesamten Standort anzugeben.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Innere Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 3.730
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	260
2	I50	Herzschwäche	176
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	146
4	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD	140
5	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	133
6	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	95
7	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose	89
8	E86	Flüssigkeitsmangel	80
9	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	66
10	K80	Gallensteinleiden	63

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
11	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	62
12	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	60
13 – 1	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	59
13 – 2	K25	Magengeschwür	59
15	K31	Sonstige Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	55
16 – 1	N17	Akutes Nierenversagen	51
16 – 2	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	51
18	K70	Leberkrankheit durch Alkohol	50
19 – 1	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	47
19 – 2	K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	47
21	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	46
22	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2	44
23	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	40
24 – 1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	39
24 – 2	K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	39
24 – 3	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie	39
27 – 1	D50	Blutarmut durch Eisenmangel	38
27 – 2	E87	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	38
29	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	37
30	R40	Unnatürliche Schläfrigkeit, Dämmerungszustand bzw. Bewusstlosigkeit	36

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	1.631
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.431
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	1.026
4	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	1.012
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungen-schlagader und im rechten Vorhof des Herzens	908
6	9-984	Pflegebedürftigkeit	822
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie	683

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
8	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	444
9	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	443
10	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	439
11	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	384
12	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	347
13	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	283
14	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	266
15	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	254
16	5-469	Sonstige Operation am Darm	238
17	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	233
18	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	216
19	5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	156
20	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	147
21	3-843	Kernspintomographie (MRT) der Gallenwege und Ausführungswege der Bauchspeicheldrüse mit Kontrastmittel	126
22	3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	121
23	1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsen-gänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	104
24	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	102
25	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	86
26	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	85
27	8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	84
28	1-844	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	83
29	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	77
30	3-055	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre	75

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24 Stunden)

Ambulanz Innere Medizin

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Innere Medizin

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	27,9
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	27,9
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	27,9
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	9,21
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,21
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	9,21
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Nr. Facharztbezeichnung
AQ23 Innere Medizin
AQ25 Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie
AQ26 Innere Medizin und Gastroenterologie
AQ28 Innere Medizin und Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Nr. Zusatz-Weiterbildung
ZF07 Diabetologie
ZF15 Intensivmedizin
ZF25 Medikamentöse Tumorthherapie
ZF30 Palliativmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	31	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	31	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	31	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	0	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten	2,9	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,9	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,9	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,96	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,96	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,96	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung einer Station/eines Bereiches

PQ11 Pflege in der Nephrologie

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP02 Bobath

ZP03 Diabetesberatung (DDG)

ZP14 Schmerzmanagement

ZP20 Palliative Care

B-2 Geriatrie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie

Name: Geriatrie
Schlüssel: Geriatrie (0200)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 – 1506
Telefax: 040 / 2092 – 1200
E-Mail: dholthoefer@schoen-klinik.de

Chefärztinnen und Chefarzte

Name: Dr. Dörte Holthöfer
Funktion / Arbeits-schwer-punkt: Chefarztin Alterstraumatologie und Geriatrie
Telefon: 040 / 2092 – 1506
Telefax: 040 / 2092 – 1350
E-Mail: dholthoefer@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaid 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:
Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
-----	--

VX00	Diagnostik und Therapie geriatrischer Erkrankungen
------	--

VX00	Intensive Frührehabilitation nach akuten internistischen Erkrankungen
------	---

VX00	Intensive Frührehabilitation nach Amputationen der unteren Extremitäten
------	---

VX00	Intensive Frührehabilitation nach Gelenkersatzoperationen
------	---

VX00	Intensive Frührehabilitation nach Schlaganfällen und Lähmungen
------	--

VX00	Intensive Frührehabilitation nach Wirbelsäulen- und Bandscheibenerkrankungen
------	--

In der Abteilung für Geriatrie und Frührehabilitation werden Patienten nach der Akuttherapie internistischer Erkrankungen sowie nach chirurgisch-orthopädischen Operationen behandelt, wenn aufgrund von Alter, Funktionseinschränkungen oder begleitender Erkrankungen eine schnelle Entlassung oder eine reine Rehabilitationsmaßnahme nicht möglich sind. Ziel ist die Schaffung optimaler Voraussetzungen für eine schnelle Rückkehr ins eigene häusliche Umfeld und eine größtmögliche Selbstständigkeit und Mobilität.

Die Behandlung erfolgt im multiprofessionellen Team aus Physiotherapie, Ergotherapie, Mechano-/ Balneotherapie, Psychologie/Neuropsychologie, Logopädie und aktivierender Pflege. Im Rahmen der Therapien werden Gelenke mobilisiert, Muskeln und Sehnen gekräftigt oder gedehnt sowie Bewegungsabläufe trainiert. Zudem werden durch weitere nachhaltige Therapiemaßnahmen und individuelle Behandlungskonzepte Schmerzen gelindert und die vorhandenen Ressourcen der Patienten, mit dem Ziel der größtmöglichen Selbstständigkeit, gefördert.

Wir haben uns den Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung gestellt und gemeinsam mit der Abteilung für Unfallchirurgie einen interdisziplinären Schwerpunkt für Alterstraumatologie etabliert. Diese enge Verzahnung sichert eine durchgehende Versorgung von der Operation bis zur Einbindung in die Häuslichkeit.

Das medizinische Leistungsangebot umfasst u.a. die:

- Diagnostik und Therapie geriatrischer Erkrankungen
- Intensive Frührehabilitation nach Gelenkersatzoperationen
- Intensive Frührehabilitation nach Wirbelsäulen- und Bandscheibenerkrankungen
- Intensive Frührehabilitation nach akuten internistischen Erkrankungen
- Intensive Frührehabilitation nach Schlaganfällen und Lähmungen
- Intensive Frührehabilitation nach Amputationen der unteren Extremitäten

B-2.4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G-BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt [A-7 Aspekte der Barrierefreiheit](#) für den gesamten Standort anzugeben.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl: 1.456

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	159
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	150
3	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	109
4	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	64
5 – 1	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte – Osteoporose	62
5 – 2	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	62
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	53
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	51
9	M54	Rückenschmerzen	48
10	I50	Herzschwäche	37
11	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	34
12	S52	Knochenbruch des Unterarmes	31
13	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	28
14	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	19
15 – 1	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	17
15 – 2	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	17

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
17	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD	15
18 – 1	S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels	14
18 – 2	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	14
18 – 3	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	14
21 – 1	M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	13
21 – 2	M96	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	13
23 – 1	S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	12
23 – 2	S20	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes	12
25	E86	Flüssigkeitsmangel	11
26 – 1	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	10
26 – 2	M25	Sonstige Gelenkrankheit	10
28 – 1	N17	Akutes Nierenversagen	9
28 – 2	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose	9
28 – 3	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	9

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	1.278
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	302
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	209
4	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	159
5	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	83
6	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	75
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	62
8	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	56
9	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	53
10 – 1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	37
10 – 2	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	37
12 – 1	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	36

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
12 – 2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	36
14	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	33
15	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	31
16	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie	30
17	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	27
18	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	23
19	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	21
20	8-563	Kombination unterschiedlicher körperlich-medizinische Übungen und Anwendungen	20
21	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	19
22	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	18
23 – 1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	16
23 – 2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	16
23 – 3	3-806	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	16
26	3-058	Ultraschall des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	15
27 – 1	3-805	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel	13
27 – 2	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	13
27 – 3	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	13
30	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	12

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,23
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,23
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	7,23
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	6,07
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,07
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	6,07
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Nr. Facharztbezeichnung
AQ63 Allgemeinmedizin
AQ23 Innere Medizin
AQ49 Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Nr. Zusatz-Weiterbildung
ZF09 Geriatrie

B-2.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	46,93	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	46,93	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	46,93	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpflegerinnen und Altenpfleger	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten	1	2 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer	0	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer	0	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen und Entbindungspfleger	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	0	
Operationstechnische Assistentinnen und Operations- technische Assistenten	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,91	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,91	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,91	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung einer Station/eines Bereiches

PQ20 Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP01 Basale Stimulation

ZP02 Bobath

ZP03 Diabetesberatung (DDG)

ZP06 Ernährungsmanagement

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP07 Geriatrie

ZP08 Kinästhetik

**B-3 Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. /
Endokrine Chir. / Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfall-
chirurgie / Kinderorthopädie**

**B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine
Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. /
Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinder-
orthopädie**

In diesem Abschnitt erfolgt die Vorstellung folgender Fachabteilungen:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Spinale Chirurgie
- Septische Chirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Adipositas Klinik
- Orthopädie
- Unfallchirurgie
- Kinderorthopädie

Name: Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. /
Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie

Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)

Art: Hauptabteilung

Telefon: 040 / 2092 – 0

E-Mail: klinikhamburg@schoen-klinik.de

Chefärztinnen und Chefarzte

Name: Dr. med. Ulf Nahrstedt
Funktion / Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie
Arbeits-
schwer-
punkt:

Telefon: 040 / 2092 – 1602

Telefax: 040 / 2092 – 1200

E-Mail: unahrstedt@schoen-klinik.de

Straße: Dehnhaide 120

PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: PD Dr. med. Ralph Kothe
Funktion / Chefarzt Spinale Chirurgie
Arbeits-
schwer-
punkt:

Telefon: 040 / 2092 – 7001

Telefax: 040 / 2092 – 7002

E-Mail: rkothe@schoen-klinik.de

Straße: Dehnhaide 120

PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Prof. Dr. med. Luca Papavero
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Spinale Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 – 7001
Telefax: 040 / 2092 – 7002
E-Mail: lpapavero@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Dr. med. Nils Haustedt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Septische Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 – 7401
Telefax: 040 / 2092 – 7402
E-Mail: nhaustedt@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Prof. Dr. med. Jochen Kußmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Endokrine Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 – 7101
Telefax: 040 / 2092 – 7102
E-Mail: jkussmann@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Prof. Dr. med. Volker Fendrich
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Endokrine Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 – 7101
Telefax: 040 / 2092 – 7102
E-Mail: vfendrich@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Dr. med. Beate Herbig
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefärztin Adipositas Klinik
Telefon: 040 / 2092 – 7501
Telefax: 040 / 2092 – 7502

E-Mail: bherbig@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Prof. Dr. med. Frank Lampe
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Allgemeine Orthopädie und Zentrum für Endo-
prothetik
Telefon: 040 / 2092 – 7373
Telefax: 040 / 2092 – 7302
E-Mail: flampe@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Dr. med. Axel Radelhof
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Allgemeine Orthopädie und Zentrum für Endo-
prothetik
Telefon: 040 / 2092 – 7373
Telefax: 040 / 2092 – 7302
E-Mail: aradelhof@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Prof. Dr. Oliver Dierk
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Allgemeine Orthopädie und Zentrum für Endo-
prothetik
Telefon: 040 / 2092 – 7373
Telefax: 040 / 2092 – 7302
E-Mail: odierk@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Prof. Dr. Ekkehard Hille
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Allgemeine Orthopädie und Zentrum für Endo-
prothetik
Telefon: 040 / 2092 – 7373
Telefax: 040 / 2092 – 7302
E-Mail: ehille@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Nicolai Mourier

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Oberarzt Unfallchirurgie

Telefon: 040 / 2092 – 1652

Telefax: 040 / 2092 – 1295

E-Mail: nmourier@schoen-klinik.de

Straße: Dehnhaide 120

PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Dr. Sebastian Senst

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Kinderorthopädie

Telefon: 040 / 2092 – 2151

Telefax: 040 / 2092 – 2152

E-Mail: ssenst@schoen-klinik.de

Straße: Dehnhaide 120

PLZ / Ort: 22081 Hamburg

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC18	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäß-erkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC20	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie
VC21	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC60	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Adipositaschirurgie
VC61	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC62 Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC28 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
VC29 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC63 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
VC64 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
VC65 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VC45 Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
VC48 Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren
VC65 Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VC55 Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56 Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde
VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin
VC71 Allgemein: Notfallmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie

VO01 Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO03 Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
VO04 Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
VO05 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO07 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO08 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
VO09 Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO10 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO11 Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
VO12 Kinderorthopädie
VC26 Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC65 Wirbelsäulenchirurgie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Akute und chronische Knocheninfektionen
VX00 Behandlung an den Nebennieren
VX00 Behandlung von hormonproduzierenden Tumoren des Gastro-entero-pankreatischen Systems
VX00 Degenerative Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule, Schwerpunkt Halswirbelsäule, mit knöcherner Einengung des Wirbelkanals und Bandscheibenvorfälle
VX00 Diabetische Füße
VX00 Gelenkinfektionen
VX00 Infizierte Endoprothesen
VX00 Infizierte Weichteildefekte (einschließlich Lappenplastiken)

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Nebenschilddrüsenchirurgie

VX00 Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen Rückenmark

VX00 Schilddrüsenchirurgie

VX00 Verlängerungen und Verkürzungen von Extremitäten

VX00 Weichteilinfektionen (Nekrotisierende Faszitis)

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Durch die Einrichtung eines interdisziplinären Bauchzentrums ermöglichen wir fachübergreifend eine Behandlung schwerwiegender Erkrankungen des Magen-Darmtraktes und der Bauchorgane. Unser modernes Behandlungskonzept reicht von gezielter Diagnostik über optimale Therapie bis hin zur Nachsorge und bezieht Kompetenzen externer Kooperationspartner mit ein. Wir halten sowohl innovative chirurgische Operationstechniken als auch sämtliche Endoskopieverfahren vor. So können wir auch bei schwerwiegenden Erkrankungen vorrangig schonende minimal-invasive Diagnostik- und Behandlungsverfahren bieten und unsere Patienten mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellen.

Das operative Spektrum umfasst gut- und bösartige Erkrankungen an Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Dünn- und Dickdarm, Enddarm und den Weichteilen. Zu dem Behandlungskonzept der Tumorerkrankungen gehört selbstverständlich die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Inneren Medizin des Hauses, sowie externer Partner aus der Strahlentherapie, Onkologie und Pathologie. Die wöchentlich stattfindende interdisziplinäre Tumorkonferenz ermöglicht es uns maßgeschneiderte Behandlungskonzepte auf der Grundlage aktuellster Literatur und Leitlinien anzubieten.

Spinale Chirurgie

„Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“ Nach diesem Leitmotiv setzt sich das Team der Spinalen Chirurgie jeden Tag aufs Neue für die bestmögliche Behandlung der Patienten ein. Im Fokus der Behandlungen stehen dabei Erkrankungen im Bereich der Wirbelsäule, im Spinalkanal selbst sowie die von der Wirbelsäule austretenden Nerven. Dazu zählt u.a. die Behandlung von:

- Degenerativen Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule, Schwerpunkt Halswirbelsäule, mit knöcherner Einengung des Wirbelkanals und Bandscheibenvorfällen
- Bandscheibenprothesen und Mobilität erhaltende Eingriffe
- Rheumatischen Instabilitäten der Halswirbelsäule
- Wirbelkörperfrakturen infolge von Osteoporose
- Tumoren der Wirbelsäule und Rückenmark
- Infektionen der Wirbelsäule
- Myelocoele („offener“ Rücken mit freiliegendem Rückenmark)
- Tethered cord (angeborene Fehlbildung des Rückenmarks)
- Engpasssyndromen

Ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung ist die Behandlung degenerativer Erkrankungen der Wirbelsäule über minimal-invasive Zugänge.

Des Weiteren ist die Entfernung von Tumoren im Wirbelkanal als ein weiteres herausragendes Operationsverfahren darzustellen. Während der gesamten Operation wird dabei zusätzlich die impulsübertragende Funktion des Rückenmarks überwacht.

Eine weitere Besonderheit in der Fachabteilung ist die Verwendung der Spinalen Navigation und des intraoperativen CT bei komplexen instrumentierten Wirbelsäuleingriffen.

Endokrine Chirurgie

Das Endokrine Zentrum ist auf die operative Therapie von Erkrankungen der hormonproduzierenden Drüsen spezialisiert. Diese Spezialisierung, die höchste Sorgfalt und modernste Standards garantiert, ist in Norddeutschland einzigartig. Unser interdisziplinäres Ärzteteam behandelt täglich Patienten mit Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüsen und Nebennieren. Durch eine hohe Spezialisierung und eine große Anzahl von behandelten Patienten, haben unsere Ärzte eine sehr große Erfahrung, insbesondere auf dem operativen Gebiet.

Mit der konsequenten Ausrichtung der Behandlung an den Bedürfnissen unserer Patienten sowie unseren hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards, erzielen wir messbar und spürbar ein besseres Ergebnis. So zählt die Lähmung der Stimmbandnerven, die in direkter Nachbarschaft der Schilddrüse verlaufen, zu den schwerwiegenden Komplikationen einer Schilddrüsenoperation. In unserem Schilddrüsenzentrum tritt diese Komplikation nur äußerst selten auf.

Septische Chirurgie

In der Klinik für Septische Weichteil- und Knochenchirurgie, Zentrum für Gelenkprotheseninfektionen, wird das gesamte Spektrum der Unfallchirurgischen und Orthopädischen Infektchirurgie behandelt. Zu den Schwerpunkten des Fachzentrums gehört die Behandlung akuter und chronischer Knochen- und Gelenkinfektionen sowie die Versorgung von:

- Infektionen von Gelenkprothesen und septischen Notfällen jeglicher Art
- Folgezuständen nach Infektionen, z.B. Knochen- und Weichteildefekte
- Achsfehlstellungen
- Verkürzungen von Extremitäten und
- Postinfektiösem Gelenkverschleiß
- Infizierte Diabetische Fußsyndrom einschl. infizierter Charcotfüße
- Chronische Wunden (Ulkus cruris, Dekubitalulzera)

Eine ausführliche Beratung zur Therapie septischer Erkrankungen sowie die intensive Begutachtung und Betreuung runden das Leistungsprofil des Fachzentrums ab. Ziel der Behandlung ist eine konsequente, zielgerichtete und konzeptionelle Behandlung zur Wiederherstellung funktions- und belastungsfähiger Extremitäten.

Adipositas Klinik

In der Adipositas Klinik werden vornehmlich der Magenbypass in den verschiedenen Varianten (Y-Roux und Mini-Bypass) sowie der Schlauchmagen operiert. Außerdem haben wir besondere Erfahrung in komplexen Umwandlungs- und Zweitoperationen. Alle Operationen werden minimal-invasiv in der Schlüsselloch-Technik durchgeführt. Diese Methode ist besonders schonend, Patienten erholen sich schneller und haben weniger Komplikationen als bei einer Operation mit großem Bauchschnitt. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) verlieh unserer Adipositas Klinik das Zertifikat "Exzellenzzentrum für Adipositaschirurgie". Damit sind wir eine von 5 Kliniken in Deutschland, die dieses Gütesiegel erhalten haben. Unsere OP-Säle sind speziell für schwer adipöse Patienten ausgelegt. Besonders stabile, breit ausgelegte Tische gewährleisten einen zuverlässigen und sicheren Operationsablauf.

Das operative Spektrum umfasst:

- Laparoskopischer Magenbypass (Roux-Y- und Mini-Bypass)
- Laparoskopischer Schlauchmagen
- Verstellbares Magenband
- Umwandlungsoperationen

Orthopädie

Die Abteilung der Orthopädie bietet das gesamte Spektrum geplanter und notfallmäßiger Operationen am Bewegungsapparat sowie die konservative Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates für alle Altersgruppen an.

Innerhalb der Abteilung haben wir uns auf einen schonenden Gelenkersatz spezialisiert. Es besteht das Angebot für die komplette operative Bandbreite des Gelenkersatzes am gesamten Bewegungsapparat. Für die großen Gelenke wie Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen, die Sprunggelenke und die Gelenke an Hand und Fuß werden von uns präziseste OP-Verfahren, intelligente Implantat-Konzepte und modernste Prothesen (mit-)entwickelt und zuverlässig eingesetzt. Bei komplizierten Gelenkerkrankungen werden detaillierte und individuelle Konzepte erstellt, die weit über eine Standardoperation hinausgehen und die auf die individuellen Wünsche und Erfordernisse des Patienten besondere Rücksicht nehmen. Neben den Gelenkersatzoperationen werden auch gelenkerhaltende Verfahren durchgeführt sowie das gesamte Spektrum der aseptischen (keimfreien) und septischen (mit Infektionen einhergehende) Revisionschirurgie angeboten.

Das Team setzt modernste Techniken wie die computergesteuerte Navigation und minimalinvasive Verfahren ein. Die Implantate können zum einen besonders präzise und langlebig eingebracht werden, zum anderen werden mittels minimal-invasiver Zugänge Muskeln und Sehnen besonders geschont, was in der postoperativen Nachbehandlung weniger Schmerzen nach sich zieht.

Für den teilweisen oder vollständigen Kniegelenkersatz kommen moderne knochensparende Oberflächenprothesen zum Einsatz. Bei fehlenden oder defekten Kreuzbändern stehen sogenannte teilgekoppelte Modelle oder vollgekoppelte Prothesen (Scharniergelenke) zur Verfügung. Spezielle Implantate, wie z.B. Tumorprothesen bis hin zum totalen Oberschenkelknochenersatz, ergänzen das Leistungsspektrum. Für Allergiker stehen besondere nickelfreie Spezialimplantate, die entweder vollständig aus Titan bestehen oder mit modernsten antiallergenen Beschichtungen versehen sind, zur Verfügung.

Unfallchirurgie

Die Unfallchirurgie der Schön Klinik Hamburg Eilbek stellt die Notfallversorgung unseres Krankenhauses sicher. Die Ärzte stehen in der interdisziplinären zentralen Notaufnahme und im Schockraum rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr im Schichtdienst für Notfälle bereit. Alle Arten von Verletzungen und Notfällen des Bewegungsapparates werden versorgt.

Wir haben uns den Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung gestellt und gemeinsam mit der Abteilung für Geriatrie einen interdisziplinären Schwerpunkt für Alterstraumatologie etabliert. Für die typischen Verletzungen älterer Menschen wie osteoporotische Frakturen des Oberarmkopfes, des Unterarms, der Wirbelkörper und des Hüftgelenks, wurden schonende Behandlungsstrategien entwickelt, die eine sofortige Rehabilitation unter Vollbelastung ermöglichen und so den alterstypischen Komplikationen dieser Verletzungen vorbeugen. Bei Knochenbrüchen in unmittelbarer Nähe künstlicher Gelenke stehen Spezialimplantate zur belastungsstabilen Versorgung der Fraktur oder zum Austausch der Prothesen zur Verfügung. Aufgrund der guten Infrastruktur der Schön Klinik Hamburg Eilbek können verletzte ältere Patienten interdisziplinär von einem Team aus Unfallchirurgen, Geriatern, Rehabilitationsmedizinern, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern versorgt und wohnortnah rehabilitiert werden.

Kinderorthopädie

Die Abteilung für Kinderorthopädie ist ein überregionales Zentrum für die Erkennung, Verhütung und Behandlung von Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates für Kinder jeden Alters. Ein Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Therapie komplexer Fehlstellungen bei neuromuskulären und neuroorthopädischen Erkrankungen. Für diese Krankheitsbilder existiert auch eine Ermächtigungssprechstunde. Weiterhin bieten wir im

Rahmen unserer prästationären Sprechstunde Beratung und Therapie bei Hüftdysplasien/ Luxation und Klumpfüßen bei Säuglingen an. Arthroskopische Operationen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädie und traumatologische Behandlungen in Zusammenarbeit mit den Experten für Traumatologie in unserer Klinik. Zudem können wir durch eine teamorientierte Arbeit in enger Zusammenarbeit mit Orthopädietechnikern und Physio- sowie Ergotherapeuten unsere Patienten mit Orthesen und Hilfsmitteln nach dem neuesten Stand der Technik umfassend versorgen.

B-3.4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G-BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt [A-7 Aspekte der Barrierefreiheit](#) für den gesamten Standort anzugeben.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir./ Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 10.535

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	783
2	E66	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht	580
3	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	513
4	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	406
5	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	391
6	E05	Schilddrüsenüberfunktion	379
7	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	374
8	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	315
9	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	307
10	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	305
11	D35	Gutartiger Tumor sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter hormonproduzierender Drüsen	302
12	C73	Schilddrüsenkrebs	285
13	M54	Rückenschmerzen	258
14	K40	Leistenbruch (Hernie)	243
15	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	196
16	K80	Gallensteinleiden	193
17	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	183
18	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2	157
19	S06	Verletzung des Schädelinneren	154
20	Q65	Angeborene Fehlbildung der Hüfte	138

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
21	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	130
22	M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens	129
23	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	127
24	M86	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung – Osteomyelitis	123
25	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	109
26	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	102
27	Q66	Angeborene Fehlbildung der Füße	92
28 – 1	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	90
28 – 2	K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Anus oder Mastdarms	90
30	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	89

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	1.911
2	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	1.829
3	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	1.733
4	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	1.335
5	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	1.266
6	9-984	Pflegebedürftigkeit	1.061
7	5-061	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte	916
8	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	914
9	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	893
10	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	849
11	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	831
12	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	830
13	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	829
14	5-98c	Anwendung eines Klammernahtgerätes und sonstiger Nahtsysteme	774

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
15	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	717
16	5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)	712
17	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	693
18	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	624
19	5-445	Operative Verbindung zwischen Magen und Dünndarm unter Umgehung des Zwölffingerdarms, ohne Entfernung des Magens	609
20	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	605
21	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	584
22	5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	574
23	5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule – Spondylodese	571
24	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	512
25	5-830	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	507
26	5-788	Operation an den Fußknochen	493
27	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	482
28	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	454
29 – 1	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	437
29 – 2	5-835	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	437

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24 Stunden)

Ambulanz Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Spinale Chirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Spinale Chirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Septische Knochen- und Weichteilchirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Septische Knochen- und Weichteilchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Endokrine Chirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Endokrine Chirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Adipositaschirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Adipositaschirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Allgemein Orthopädie und Endoprothetik

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Allgemein Orthopädie und Endoprothetik

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Kinderorthopädie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Kinderorthopädie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Absatz 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- Betrifft die Fachabteilung der Unfallchirurgie

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	103,96
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	103,96
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	103,96
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	67,8
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	67,8
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	67,8
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeinchirurgie
AQ41	Neurochirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF19	Kinder-Orthopädie
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie
ZF28	Notfallmedizin
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie
ZF34	Proktologie
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie
ZF42	Spezielle Schmerztherapie
ZF49	Spezielle Viszeralchirurgie
ZF44	Sportmedizin

B-3.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	112,47	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	112,47		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	112,47		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegeassistentinnen und Pflege- assistenten	4,33	2 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	4,33		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	4,33		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	7,76	3 Jahre	Endokrine & Orthoambulanz
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	7,76		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	7,76		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
-----	--

PQ05	Leitung einer Station/eines Bereiches
------	---------------------------------------

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
-----	-----------------------

ZP03	Diabetesberatung (DDG)
------	------------------------

ZP13	Qualitätsmanagement
------	---------------------

ZP14	Schmerzmanagement
------	-------------------

B-4 Neurologie

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Neurologie

Name: Neurologie
Schlüssel: Neurologie (2800)
Neurologie (2890)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 – 1671
Telefax: 040 / 2092 – 1670

Chefärztinnen und Chefarzte

Name: Daniel Wertheimer
Funktion / Chefarzt Neurozentrum
Arbeits-
schwer-
punkt:
Telefon: 040 / 2092 – 1671
Telefax: 010 / 2092 – 1670
E-Mail: dwertheimer@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Name: Dr. med. Ernst Walther
Funktion / Chefarzt Neurozentrum
Arbeits-
schwer-
punkt:
Telefon: 040 / 2092 – 1671
Telefax: 040 / 2092 – 1670
E-Mail: ewalther@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung Neurologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-4.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Neurologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

VN03 Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

VN04 Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

VN14 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

VN15 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

VN16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

VN17 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

VN21 Neurologische Frührehabilitation

VN23 Schmerztherapie

Das Zentrum für Neurologie und neurologische Frührehabilitation in der Schön Klinik Hamburg Eilbek umfasst das gesamte Spektrum der Allgemein- und Akutneurologie, der speziellen neurologischen Intensivmedizin, der neurologischen Frührehabilitation Phase B, der weiterführenden neurologischen Rehabilitation Phase C und D und die neurologische Funktionsdiagnostik.

Sämtliche neurologische Diagnostikbereiche werden (größtenteils in doppelter apparativer Ausrüstung) vorgehalten, einschließlich Doppler- und Duplexsonografie, Neuro- und Myografie, Elektroencephalografie, evozierte Potentiale und Schluckendoskopie. Zusätzlich beschäftigt das Neurozentrum neben Fachärzten für Neurologie, Neurochirurgie und Innere Medizin auch Sozialarbeiter, Neuropsychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Hygienefachkräfte und hält spezialisierte Teams für Neuro-Urologie, Trachealkanülenmanagement, Botulinumtoxinbehandlung von Spastik und neuropsychologische Differentialdiagnostik vor.

In den neurologischen Intensiveinheiten ist jeder Bettplatz mit einem Beatmungsgerät und vollständigem intensivmedizinischem Monitoring zur Behandlung schwersterkrankter Intensivpatienten ausgestattet. Schon in dieser frühen Behandlungsphase wird noch unter Beatmungsbedingungen mit der Physio-, Ergo- sowie Sprech- und Schlucktherapie begonnen, da ein frühestmöglicher Beginn ausschlaggebend für einen guten Erfolg ist. Rund um die Uhr stehen ausschließlich für den Intensivbereich verantwortliche Ärzte auf allen Untereinheiten zur Verfügung. Insgesamt verfügt die Intensiveinheit über mehr als 30 Ärzte, darunter Neurologen, Anästhesisten, Internisten und Neurochirurgen.

In der Frührehabilitation (Phase B) werden akutmedizinische und rehabilitationsmedizinische Behandlungsverfahren miteinander kombiniert. Diese umfassen z.B. ein Wahrnehmungs- und Bewegungstraining, den Aufbau und die Weiterentwicklung der verbalen und nonverbalen Kommunikation bei Sprech- und Sprachstörungen sowie die Normalisierung von Atmung, Ernährung und Ausscheidung. Entscheidende Vorteile für die Patienten sind eine schnellere Rückgewinnung verlorener Funktionen des Gehirns und eine bessere Anpassung an verbleibende Behinderungen. Die Behandlung beginnt, meist nach dem intensivmedizinischen Aufenthalt, oft im Zustand der Bewusstlosigkeit oder der reaktionslosen Wachheit („Wachkoma“) und leitet nach Möglichkeit in die weiterführenden Rehabilitationsphasen (Phase C und D) über.

Hauptziel der weiterführenden Rehabilitationsphase C ist es den Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ zu verwirklichen. Dabei soll die Selbständigkeit der Patienten bei Aktivitäten des täglichen Lebens und bei grundlegenden motorischen und neuropsychologischen Funktionen zur Teilhabe erreicht werden. Um diese Zielsetzungen zu realisieren, sollten die Patienten bereits in der Therapie mitarbeiten können; trotzdem

müssen sie im Allgemeinen in dieser Phase noch kurativ medizinisch und mit hohem pflegerischen Aufwand betreut werden.

Abhängig von den Rehabilitationsfortschritten und den definierten Rehabilitationszielen wird der Patient anschließend entweder in die Phase D (AHB) oder in die ambulante Nachsorge nach Hause entlassen (Phase E) bzw. in den Bereich der Dauerpflege (Phase F) aufgenommen. Die neurologische Rehabilitation der Phase D (Anschlussrehabilitation/ Anschlussheilbehandlung) ist für Patienten vorgesehen, die zumindest bei Benutzung von Hilfsmitteln bereits den basalen Verrichtungen des täglichen Lebens selbständig geworden sind. Ziel ist hier das Erreichen von Alltagskompetenz in solchem Maße, dass eine weitgehend selbständige Lebensführung bzw. die Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit möglich wird.

Akutstation: Auf die neurologischen Akutstationen werden Patienten mit allen neurologischen Beschwerden wie Gang- und Bewegungsstörungen, Sprach- oder Schluckstörungen, Veränderungen des Seh- oder Merkfähigkeitsvermögens, Empfindungsstörungen wie z.B. Kribbeln aufgenommen, die einer stationären sofortigen Abklärung bedürfen. Die Aufnahme erfolgt über unser neurologisches Aufnahmemanagement oder über die zentrale Notaufnahme. Im Haus stehen mit Kernspintomografie, Computertomografie und Angiografie alle diagnostisch wichtigen Verfahren zur Verfügung. Die Diagnostik der Polyneuropathie und der Demenz bildet einen besonderen Schwerpunkt.

B-4.4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G-BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt [A-7 Aspekte der Barrierefreiheit](#) für den gesamten Standort anzugeben.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 1.456
 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Frühreha nach Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt	120
2	G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	97
3	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	86
4	I61	Frühreha nach Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	82
5	R51	Kopfschmerz	63
6	S06	Verletzung des Schädelinneren	50
7	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	47
8 – 1	G40	Anfallsleiden – Epilepsie	46
8 – 2	R20	Störung der Berührungsempfindung der Haut	46
10	R42	Schwindel bzw. Taumel	36
11	G61	Entzündung mehrerer Nerven	31
12	G04	Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks	30
13 – 1	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems – Multiple Sklerose	29
13 – 2	G43	Migräne	29

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
15	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	28
16	I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervengewässerräume	24
17	G91	Wasserkopf	23
18	M54	Rückenschmerzen	22
19	G20	Parkinson-Krankheit	21
20	G25	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung	19
21 – 1	G51	Krankheit des Gesichtsnervs	18
21 – 2	G81	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte	18
23	G44	Sonstiger Kopfschmerz	16
24 – 1	G57	Funktionsstörung eines Nervs am Bein bzw. am Fuß	15
24 – 2	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung	15
26	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2	14
27 – 1	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	13
27 – 2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	13
27 – 3	G83	Sonstige Lähmung	13
30 – 1	G54	Krankheit von Nervenwurzeln bzw. Nervengeflechten	11

B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	1.705
2	1-204	Untersuchung der Hirnwinderräume	813
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	739
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	727
5	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	686
6	1-206	Untersuchung der Nervenleitung – ENG	424
7	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	392
8	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	362
9	1-613	Bewertung des Schluckens mit Hilfe eines schlauchförmigen Instrumentes, an dessen Ende eine Kamera installiert ist (Endoskop)	300
10	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	292
11	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	288

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
12	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	283
13 – 1	8-552	Frühzeitige Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) von am Nervensystem erkrankten oder operierten Patienten	280
13 – 2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	280
15	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungen-schlagader und im rechten Vorhof des Herzens	262
16	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	207
17	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	196
18	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	191
19	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	178
20	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG	141
21 – 1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	140
21 – 2	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	140
23	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	133
24 – 1	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	131
24 – 2	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	131
26	9-984	Pflegebedürftigkeit	127
27	1-20a	Sonstige Untersuchung der Funktion des Nervensystems	120
28	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	113
29	5-316	Wiederherstellende Operation an der Luftröhre	104
30	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	99

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neurologische Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24 Stunden)

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	54,3
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	54,3
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	54,3
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	19,26
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,26
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	19,26
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Nr. Facharztbezeichnung
AQ01 Anästhesiologie
AQ23 Innere Medizin
AQ28 Innere Medizin und Kardiologie
AQ41 Neurochirurgie
AQ42 Neurologie
AQ49 Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Nr. Zusatz-Weiterbildung
ZF15 Intensivmedizin
ZF28 Notfallmedizin
ZF37 Rehabilitationswesen
ZF38 Röntgendiagnostik – fachgebunden –
ZF40 Sozialmedizin

B-4.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	196,54	3 Jahre	inkl. der neurologischen Intensivstationen
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	196,54		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	196,54		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Gesundheits- und Kinder- krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger	0	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Altenpflegerinnen und Altenpfleger	13,11	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	13,11		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	13,11		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegeassistentinnen und Pflege- assistenten	22,34	2 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	22,34		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	22,34		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer	6,12	ab 200 Std. Basiskurs	
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	6,12		
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	6,12		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	6,8	3 Jahre	Assistenz Team Neuro
– davon mit direktem Beschäftigungs- verhältnis	6,8		Assistenz Team Neuro
– davon ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	6,8		Assistenz Team Neuro
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP16 Wundmanagement

B-5 Allgemeine Psychiatrie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

Name: Allgemeine Psychiatrie
Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 – 7201
Telefax: 040 / 2092 – 7202
E-Mail: aspauschus@schoen-klinik.de

Chefärztinnen und Chefarzte

Name: Dr. med. Alexander Spauschus
Funktion / Arbeits-schwer-punkt: Chefarzt/ Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Telefon: 040 / 2092 – 7201
Telefax: 040 / 2092 – 7202
E-Mail: aspauschus@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-5.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP12	Spezialsprechstunde
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

Die Klinik versorgt sowohl Menschen in akuten psychischen Notsituationen oder Lebenskrisen, als auch Menschen, die mit immer wiederkehrenden psychischen Erkrankungen zurechtkommen müssen und daher eine längerfristige Therapie benötigen.

Neben einer psychiatrischen Institutsambulanz mit Notfallversorgung rund um die Uhr, verfügt die Klinik über fünf Stationen mit verschiedenen Behandlungsschwerpunkten.

In der allgemeinspsychiatrischen und psychotherapeutischen Tagesklinik werden Patienten nach einem integrativen Konzept tiefenpsychologisch, verhaltenstherapeutisch, sozialpsychiatrisch und bei Bedarf pharmakotherapeutisch behandelt. Die Tagesklinik für Ältere unterstützt mit ihrem multiprofessionellen Team nach einem ähnlichen Konzept ältere Menschen bei der Bewältigung psychischer Erkrankungen, sowie der daraus resultierenden psychosozialen Probleme.

Die Klinik behandelt das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen. Besondere Schwerpunkte sind:

- Akute Lebenskrisen, Belastungsreaktionen
- Persönlichkeitsstörungen mit und ohne Abhängigkeitserkrankung
- Affektive Erkrankungen
 - Depressionen
 - Manien
 - Bipolare Störungen
- Akute und chronische Psychosen, die sich z.B. durch Verlust des Realitätsbezuges, Verfolgungswahn, das Hören von Stimmen oder Zerfahrenheit bemerkbar machen
 - Schizophrenie
 - Wahnhafte Störungen
 - schizoaffektive Störungen
- Altersassoziierte Störungen
 - Lebenskrisen im Alter
 - Beginnende Demenz
- Angst- und Zwangstörungen

Wir unterstützen unsere Patienten und deren Angehörige bei der Bewältigung psychischer Erkrankungen, psychosozialer Probleme und Belastungssituationen und helfen ihnen bei der Wiedererlangung von Selbstständigkeit und Lebensqualität. Unsere Behandlung orientiert sich an den persönlichen Ressourcen eines jeden Patienten und bezieht die soziale Lebenssituation mit ein. Jeder Patient erhält bei uns ein auf ihn individuell abgestimmtes Therapieangebot.

Folgende Elemente sind u.a. Bestandteil unseres therapeutischen Angebots:

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Einzelgespräche der Bezugspflege
- Angehörigengespräche
- Angehörigen- und Nachsorgegruppen
- Qualifizierter Entzug von Alkohol und Medikamenten
- Akupunktur
- Soziales Kompetenztraining (SKT)
- Metakognitives Training (MKT)
- Skillstraining (Fertigkeitstraining)
- Tiefenpsychologisch fundierte und verhaltenstherapeutische Gruppentherapie

- Lichttherapie
- Depressionsgruppe
- Psychosegruppe
- Suchttherapeutische Motivationsgruppe
- Psychoedukative Gruppen (Information und Unterstützung zur Gesundheitsvorsorge und Krankheitsbewältigung)
- Achtsamkeitsgruppen
- Entspannungstherapie (Einzel- und Gruppentherapie)
- Biofeedback
- Körperorientierte Therapie, Bewegungstherapeutische Gruppen
- Sozialpädagogische Beratung und Sozialtherapie
- Gestaltende Therapie, Kreativgruppen
- Aktivierungsgruppen, Wahrnehmungsgruppen

Spezialgebiet: Borderline mit Sucht

Die Klinik behandelt Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, welche zudem unter einer Abhängigkeitserkrankung leiden, nach dem Konzept der Dialektisch Behavioralen Therapie (DBT). Die DBT wurde von Marsha M. Linehan in den U.S.A. entwickelt und um wirksame psychotherapeutische Maßnahmen für die Behandlung von Suchterkrankten erweitert (DBTS). In der DBT-S geht es für den Patienten um die Balance zwischen Akzeptanz des aktuellen Zustands und Veränderung hin zu einem besseren Leben. Ziel der Behandlung ist es, gemeinsam mit unseren Patienten an der Reduktion der selbstschädigenden Verhaltensweisen zu arbeiten und neue, stabilisierende Verhaltensweisen zu trainieren und in den Alltag zu integrieren. Die Eigenverantwortlichkeit unserer Patienten steht dabei im Fokus der Behandlung.

Im Rahmen der psychiatrischen Versorgung in der Region Hamburg besteht eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Selbsthilfegruppen und psychosozialen Einrichtungen.

B-5.4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G-BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt [A-7 Aspekte der Barrierefreiheit](#) für den gesamten Standort anzugeben.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

Vollstationäre Fallzahl: 1.363

Teilstationäre Fallzahl: 269

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	294
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	249
3	F20	Schizophrenie	188
4	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	155
5	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	98

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
6	F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	58
7	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung – manisch-depressive Krankheit	56
8	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffektive Störung	41
9	F12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana	37
10 – 1	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	20
10 – 2	F41	Sonstige Angststörung	20
12	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	18
13	F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	17
14	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	16
15	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	15
16 – 1	F22	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten	11
16 – 2	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	11
18	F61	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	9
19	F15	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein	7
20	F07	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	6
21 – 1	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	4
21 – 2	F14	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Kokain	4
21 – 3	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung	4
21 – 4	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	4
25 – 1	F44	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein – Dissoziative oder Konversionsstörung	< 4
25 – 2	G30	Alzheimer-Krankheit	< 4
25 – 3	F63	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung	< 4

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
25 – 4	F04	Körperlich bedingte Gedächtnisstörung, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	< 4
25 – 5	F30	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung – Manische Episode	< 4
25 – 6	F16	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die die Wahrnehmung verändern	< 4

B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	15.392
2	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.644
3	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie	1.420
4	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke	407
5	9-640	Erhöhter Behandlungsaufwand bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	312
6	9-647	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen	287
7	9-618	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen	285
8	9-617	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal	236
9	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen	233
10	9-626	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	171
11	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	150
12	9-619	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen	147
13	9-645	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	124
14	9-701	Stationsäquivalente psychiatrische Behandlung bei Erwachsenen	117
15	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	71

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
16	9-641	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	50
17	9-984	Pflegebedürftigkeit	45
18 – 1	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	38
18 – 2	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	38
20	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	29
21	9-61a	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 4 Merkmalen	27
22	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	26
23	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	22
24	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	21
25 – 1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	16
25 – 2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	16
27	6-006	Applikation von Medikamenten, Liste 6	14
28	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	13
29	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	12
30 – 1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	10

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Ambulanz Psychiatrie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,04
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,04
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	21,04
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	5,5
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,5
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	5,5
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Nr. Facharztbezeichnung		
AQ42 Neurologie		
AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie		
B-5.11.2 Pflegepersonal		
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	72,7	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	72,7	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	70,71	
– davon ambulante Versorgungsformen	1,99	
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	1	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten	1	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer	0,66	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,66	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,66	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereiches
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
PQ20	Praxisanleitung

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	1,92
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,92
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	1,92
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten	8,23
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,23
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	8,23
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	3,86
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,86
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	3,86
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	1,59
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,59
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	1,59
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	5,1
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,1
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	5,1
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-6 Psychosomatik/Psychotherapie

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Psychosomatik/Psychotherapie

Name: Psychosomatik/Psychotherapie
Schlüssel: Psychosomatik/Psychotherapie (3100)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 – 7201
Telefax: 040 / 2092 – 7202
E-Mail: aspauschus@schoen-klinik.de

Chefärztinnen und Chefarzte

Name: Dr. med. Alexander Spauschus
Funktion / Arbeits-schwer-punkt: Chefarzt/ Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Telefon: 040 / 2092 – 7201
Telefax: 040 / 2092 – 7202
E-Mail: aspauschus@schoen-klinik.de
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung Psychosomatik/Psychotherapie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-6.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Psychosomatik/Psychotherapie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik

VP03 Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

VP04 Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

VP05 Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

VP06 Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

VP09 Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

VP12 Spezialsprechstunde

VP13 Psychosomatische Komplexbehandlung

VP16 Psychosomatische Tagesklinik

In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie werden Patienten mit psychischen und psychosomatischen Beschwerden behandelt.

Patienten erhalten eine Kombination von psychotherapeutischen und gegebenenfalls medizinischen Behandlungsmaßnahmen. Dafür erstellen die behandelnden Ärzte und Psychologen der Station ein Therapieprogramm, das speziell auf das persönliche Krankheitsbild ausgerichtet ist. Neben der Psychotherapie bietet die Klinik zusätzliche

Behandlungsformen an, in denen das körperliche Erleben im Mittelpunkt steht. Dazu gehören etwa die Konzentrierte Bewegungstherapie, die Gestaltungstherapie, Entspannungsverfahren sowie Physio- und Sporttherapie. Das Team besteht aus psychotherapeutisch qualifizierten Ärzten, Psychologen und Pflegekräften. Hinzu kommen Spezialtherapeuten für den Bereich der Körpertherapie, der Kunsttherapie, der Musiktherapie und Sozialtherapie sowie Sport- und Physiotherapeuten. Das Team arbeitet dabei eng mit den anderen Fachabteilungen der Schön Klinik Hamburg Eilbek zusammen.

Das Behandlungsspektrum umfasst:

- Essstörungen
- Funktionelle und somatoforme Beschwerden
- Chronische Schmerzen, Fibromyalgie
- Depressive Störungen
- Angststörungen
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Anpassungsstörungen, z.B.: Burnout oder psychische Reaktionen auf körperliche und psychosoziale Folgen des Alterns
- Akute Lebens- und Gesundheitskrisen

B-6.4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G-BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt [A-7 Aspekte der Barrierefreiheit](#) für den gesamten Standort anzugeben.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Psychosomatik/Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 612

Teilstationäre Fallzahl: 222

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	266
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	100
3	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	75
4	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	63
5	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung	45
6	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	20
7 – 1	F41	Sonstige Angststörung	13
7 – 2	F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	13
9	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	7

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
10 – 1	F44	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein – Dissoziative oder Konversionsstörung	< 4
10 – 2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	< 4
10 – 3	F61	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	< 4
10 – 4	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung – manisch-depressive Krankheit	< 4
10 – 5	F48	Sonstige psychische Störung, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergeht	< 4
10 – 6	F42	Zwangsstörung	< 4

B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	15.672
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.648
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.243
4	9-642	Umfassende klinisch-psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	255
5	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	19
6	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	11
7	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	9
8	9-641	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	8
9 – 1	3-806	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel	5
9 – 2	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	5
9 – 3	9-626	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	5
12 – 1	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	< 4
12 – 2	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel	< 4
12 – 3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	< 4

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
12 – 4	9-645	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4
12 – 5	3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	< 4
12 – 6	3-805	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel	< 4
12 – 7	3-826	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel	< 4
12 – 8	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	< 4
12 – 9	8-98g	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern	< 4
12 – 10	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG	< 4
12 – 11	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	< 4
12 – 12	9-984	Pflegebedürftigkeit	< 4
12 – 13	9-647	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen	< 4
12 – 14	3-058	Ultraschall des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	< 4
12 – 15	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	< 4
12 – 16	1-206	Untersuchung der Nervenleitung – ENG	< 4

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,99
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,99
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	10,99
– davon ambulante Versorgungsformen	0

	Anzahl ¹
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	4,83
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	4,83
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Nr. Facharztbezeichnung
AQ42 Neurologie
AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie
AQ53 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Nr. Zusatz-Weiterbildung
ZF35 Psychoanalyse
ZF36 Psychotherapie – fachgebunden –

B-6.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	22,4	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,4	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	22,4	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	0	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05 Leitung einer Station/eines Bereiches
PQ20 Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP05 Entlassungsmanagement

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	3,36
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,36
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,36
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozial- pädagogen	1,96
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,96
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1,96
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über §§ 136a und 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich
Anästhesiologie
Schlaganfall
Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)
Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Gesamtzufriedenheit: Möglichst hohe Zufriedenheit mit der Behandlung durch das Narkoseteam	
Leistungsbereich	Postnarkotische Befragung der Anästhesie
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Gesamtzufriedenheit: Möglichst hohe Zufriedenheit mit der Behandlung durch das Narkoseteam
Ergebnis	95% (133 berücksichtigte Bögen)
Messzeitraum	2019
Vergleichswerte	96% (alle Hamburger Krankenhäuser, die 2019 an der Befragung teilgenommen haben)

Für 2019 keine Auswertung vorhanden

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Begründung bei Unterschreitung
Lebertransplantation	20		Kein einschlägiger Ausnahmegrund
Nierentransplantation	25		Kein einschlägiger Ausnahmegrund
Komplexe Eingriffe am Organ-system Ösophagus	10	1	Kein einschlägiger Ausnahmegrund

Leistungsbereich	Mindest- menge	Erbrachte Menge	Begründung bei Unterschreitung
Komplexe Eingriffe am Organ- system Pankreas	10	12	Kein einschlägiger Ausnahmegrund
Stammzelltransplantation	25		Kein einschlägiger Ausnahmegrund
Kniegelenk-Totalendoprothesen	50	395	Kein einschlägiger Ausnahmegrund
Versorgung von Früh- und Neu- geborenen mit einem Geburts- gewicht <1250 g (bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1)	14		Kein einschlägiger Ausnahmegrund
Koronarchirurgische Eingriffe			Kein einschlägiger Ausnahmegrund

C-5.2 Leistungsberechtigung für das Prognosejahr

C-5.2.1 Gesamtergebnis der Prognosedarlegung

Der Standort ist im Prognosejahr zur Leistungserbringung berechtigt:

Leistungsbereich	
Lebertransplantation	nein
Nierentransplantation	nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	ja
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	ja
Stammzelltransplantation	nein
Kniegelenk-Totalendoprothesen	ja
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburts- gewicht <1250 g (bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1)	nein
Koronarchirurgische Eingriffe	nein

C-5.2.2 Leistungsmengen, die der Prognoseermittlung zu Grunde gelegt wurden

Leistungsbereich	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2019)	Leistungsmenge Quartal 3-4 & 1-2 ¹
Lebertransplantation	0	0
Nierentransplantation	0	0
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	1	3
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	12	12
Stammzelltransplantation	0	0
Kniegelenk-Totalendoprothesen	395	400
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht <1250 g (bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1)	0	0
Koronarchirurgische Eingriffe	0	0

¹ In den letzten zwei Quartalen des Berichtsjahres und den ersten zwei Quartalen des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres erreichte Leistungsmenge.

C-5.2.3 Prüfung durch die Landesverbände der Krankenkassen und Ersatzkassen

Das Krankenhaus wird die Mindestmenge im Prognosejahr aufgrund berechtigter mengenmäßiger Erwartungen voraussichtlich erreichen (bestätigte Prognose):

Leistungsbereich	
Lebertransplantation	nein
Nierentransplantation	nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	ja
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	ja
Stammzelltransplantation	nein
Kniegelenk-Totalendoprothesen	ja
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht <1250 g (bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1)	nein
Koronarchirurgische Eingriffe	nein

C-5.2.4 Ausnahmetatbestand (§ 7 Mm-R)

Der Krankenhausträger hat unter Berufung auf den Ausnahmetatbestand nach § 7 Absatz 1 der Mindestmengenregelungen den Beginn der Leistungserbringung für das Prognosejahr den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen schriftlich mitgeteilt:

Leistungsbereich	
Lebertransplantation	nein
Nierentransplantation	nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	ja
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	nein
Stammzelltransplantation	nein
Kniegelenk-Totalendoprothesen	nein
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht <1250 g (bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1)	nein
Koronarchirurgische Eingriffe	nein

C-5.2.5 Ergebnis der Prüfung durch die Landesbehörden

Die Landesbehörden haben eine Sondergenehmigung zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung (§ 136b Abs. 5 SGB V) erteilt:

Leistungsbereich	
Lebertransplantation	nein
Nierentransplantation	nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	nein
Stammzelltransplantation	nein
Kniegelenk-Totalendoprothesen	nein
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht <1250 g (bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1)	nein
Koronarchirurgische Eingriffe	nein

C-5.2.6 Übergangsregelung

Der Krankenhausträger ist aufgrund der Übergangsregelung nach § 8 der Mindestmengenregelungen zur Leistungserbringung berechtigt:

Leistungsbereich	
Lebertransplantation	nein
Nierentransplantation	nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	nein
Stammzelltransplantation	nein
Kniegelenk-Totalendoprothesen	nein
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht <1250 g (bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1)	nein
Koronarchirurgische Eingriffe Fr. Henkel?	nein

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

	Anzahl ²
1. Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	165
2. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	46
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	46

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezogener Erfüllungsgrad ¹	Ausnahme-tatbestände
Intensivmedizin	Station 7A	Tag	100 %	0
Intensivmedizin	Station 7A	Nacht	100 %	0
Intensivmedizin	Station 12B	Tag	100 %	0
Intensivmedizin	Station 12B	Nacht	66,67 %	0
Intensivmedizin	Station 2J	Tag	100 %	0
Intensivmedizin	Station 2J	Nacht	66,67 %	0

Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezogener Erfüllungsgrad ¹	Ausnahmetatbestände
Intensivmedizin	Station 2K	Tag	100 %	0
Intensivmedizin	Station 2K	Nacht	58,33 %	0
Geriatric	Station 6A	Tag	100 %	0
Geriatric	Station 6A	Nacht	75 %	0
Geriatric	Station 6B	Tag	100 %	0
Geriatric	Station 6B	Nacht	75 %	0

¹ Monatsbezogener Erfüllungsgrad: Anteil der Monate des Berichtsjahres, in denen die Pflegepersonaluntergrenzen auf der jeweiligen Station im Monatsdurchschnitt eingehalten wurden, getrennt nach Tag- und Nachtschicht. (Hinweis: Mögliche Ausnahmetatbestände sind nicht berücksichtigt)

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Schichtbezogener Erfüllungsgrad ¹
Intensivmedizin	Station 7A	Tag	93,42 %
Intensivmedizin	Station 7A	Nacht	86,58 %
Intensivmedizin	Station 12B	Tag	78,08 %
Intensivmedizin	Station 12B	Nacht	56,16 %
Intensivmedizin	Station 2J	Tag	83,84 %
Intensivmedizin	Station 2J	Nacht	50,41 %
Intensivmedizin	Station 2K	Tag	75,62 %
Intensivmedizin	Station 2K	Nacht	43,56 %
Geriatric	Station 6A	Tag	84,93 %
Geriatric	Station 6A	Nacht	69,59 %
Geriatric	Station 6B	Tag	94,52 %
Geriatric	Station 6B	Nacht	61,37 %

¹ Schichtbezogener Erfüllungsgrad: Anteil der geleisteten Schichten auf der jeweiligen Station, in denen die Pflegepersonaluntergrenzen eingehalten wurden, getrennt nach Tag- und Nachtschicht. (Hinweis: Mögliche Ausnahmetatbestände sind nicht berücksichtigt)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Eine Qualitätsagenda, die gelebt wird



Auf die Frage nach den Behandlungsergebnissen und damit letztlich nach der Qualität unserer Medizin wollen wir jederzeit eine gute, ehrliche und überzeugende Antwort geben. Als Schön Klinik haben wir unsere Qualitätsphilosophie in einer Qualitätsagenda verbindlich festgehalten:

Professionalität leben

Bei allem, was wir tun, erwarten wir von uns höchste Professionalität. Das beginnt mit der konsequenten Umsetzung von Qualitätsstandards, allgemeinen und fachspezifischen Zertifizierungen und endet mit einem sehr offenen und standortübergreifenden Austausch von Qualitäts- und Ergebnisdaten.

Für sogenannte „Beinahe-Fehler“ haben wir ein anonymes Meldesystem (CIRS, Critical Incident Reporting System) etabliert, ein Sicherheitssystem, welches wir aus der Luftfahrt übernommen haben. Wird eine Situation in diesem System gemeldet, analysiert ein Expertengremium die Hintergründe, bewertet die Situation und leitet daraus entsprechende Maßnahmen ab. Das System ermöglicht es uns, Fehler zu erkennen, bevor sie eintreten, und daraus zu lernen.

Darüber hinaus setzen wir uns die Empfehlungen des unabhängigen Gremiums „Aktionsbündnis Patientensicherheit“ zum Maßstab.

Ergebnisse messen

Um die bestehenden Qualitätsstandards und Ergebnisse zu sichern und Chancen für Qualitätsverbesserungen zu erkennen, gibt es bei uns ein standortübergreifendes transparentes Qualitätsberichtswesen.

Seit 1986, und damit sehr viel früher als andere, wertet die Schön Klinik Behandlungsergebnisse aus und leitet daraus über alle Standorte hinweg Verbesserungen für ihre Patienten ab. Zu diesem Zweck haben wir ein eigenes Messinstrument (den „Medical Quality and Excellence Index, kurz [MedQEX](#)) entwickelt, das die Qualität des Klinikaufenthalts in drei Dimensionen prüft: Behandlungsqualität, Patientensicherheit und Patientenerlebnis. Dieser Ansatz ist auf internationaler Ebene bereits mehrfach preisgekrönt, zuletzt in Großbritannien (Healthcare Business International, [Business Model Innovation Award 2017](#)) und den Niederlanden (Value Based HealthCare Prize 2017). Die amerikanische Harvard-Universität hat unserem Ansatz zwei [eigene Fallstudien](#) gewidmet, die künftigen Gesundheitsexperten als Inspiration dient.

Dabei verwenden wir die existierenden gesetzlichen Standardverfahren und Qualitätskennzahlen, die bundesweit verglichen werden können. In den Bereichen, in denen es noch keine etablierten Qualitätsindikatoren gibt, haben wir eigene Qualitätsindikatoren etabliert (wie z. B. in der Psychosomatik oder der Wirbelsäulen-Chirurgie) und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Außerdem stellen wir unsere Ergebnisse

regelmäßig in nationalen und internationalen Fachorganisationen vor, um uns mit anderen Kliniken vergleichen zu können.

Schon im Gründungsjahr 1985 hat Prof. Manfred Fichter, der erste Chefarzt der Schön Klinik, mit dem ersten Qualitätsbericht eine transparente Ergebnismessung eingeführt, die wir seitdem stetig ausbauen und weiterentwickeln. Für unsere Patienten zählt ihre Lebensqualität im Alltag. Daher erheben, messen und bewerten wir unsere medizinische Leistung seit Jahren nicht nur mit Blick auf das Behandlungsergebnis, sondern auch unter Berücksichtigung der Patientenperspektive. Über die letzten zehn Jahre konnten wir die Lebensqualität und Zufriedenheit unserer Patienten dadurch maßgeblich verbessern.

Behandlung optimieren

Bei vielen unserer medizinischen Schwerpunkte, etwa in der Psychosomatik, der Wirbelsäulen-Chirurgie oder der Neurologie, sind wir einer der größten Leistungsanbieter in Deutschland. Wir bündeln unsere Erfahrung fachspezifisch und standortübergreifend in Praxisgruppen und können durch große Fallzahlen in Verbindung mit der Transparenz der Behandlungsergebnisse in besonderem Maße zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen.

Neue Therapie- und Behandlungsformen brauchen exzellente akademische Forschung. Deshalb arbeiten bei der Schön Klinik eine Vielzahl von Universitätsprofessoren, Privatdozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern. Wir kooperieren mit Universitäten und Forschungsgruppen im In- und Ausland. So bringen wir unsere Erfahrungen in Forschung und Wissenschaft ein und stellen gleichzeitig sicher, dass unsere Patienten die für sie optimale Behandlungsmethode erhalten, die dem aktuellsten medizinischen Standard entspricht.

D-2 Qualitätsziele

Unsere Qualitätsagenda ist Maßstab für alles, was wir tun. Im Zentrum unserer Arbeit steht das, was für unsere Patienten am wichtigsten ist:

Behandlungsergebnisse

Man muss nicht Mediziner sein, um Behandlungsergebnisse bewerten zu können. Schließlich geht es darum, ob eine Behandlung dem Patienten im Alltag hilft und nachhaltig spürbare Verbesserungen bringt.

Wir messen objektive klinische Daten wie z. B. die Beweglichkeit, Gewichtszunahme oder Gehstrecken. Um die Behandlungsergebnisse umfassend bewerten zu können, befragen wir unsere Patienten auf Basis von wissenschaftlich etablierten Messinstrumenten nach drei, sechs, zwölf oder auch 24 Monaten. Es sind die langfristigen Behandlungsergebnisse, die für uns und unsere Patienten zählen. Deshalb treten wir in regelmäßigen Abständen auch nach der Behandlung mit unseren Patienten in Kontakt.

Wir analysieren und bewerten diese Rückmeldungen. So erhalten wir eine transparente und individuelle Sicht auf die Ergebnisse, die wir dann in unseren Expertengremien diskutieren. Auf dieser Basis entwickeln wir bestehende Behandlungskonzepte weiter und verbessern sie stetig.

Patientensicherheit

Patientensicherheit hat für uns die höchste Priorität. Daran richten wir unser Handeln aus. Genau deshalb sind Spezialisierung und große Fallzahlen für die Schön Klinik so zentral: Sicherheit und Qualität entstehen durch Erfahrung und Sorgfalt. Erfahrung bedeutet, Dinge oft zu tun. Wer möchte sich schon einem Orthopäden anvertrauen, der lediglich „alle zwei Wochen“ eine Hüfte operiert, oder einer Neurologin, die pro Jahr nur vier Patienten mit einer schweren Epilepsie behandelt?

Sorgfalt, Genauigkeit und Verlässlichkeit sind wichtig für alle Mitarbeiter der Schön Klinik. Wir unterstützen diese Sorgfalt durch viele begleitende Maßnahmen (wie z. B. Checklisten und Sicherheitsroutinen) und genau definierte, regelmäßig überprüfte Prozesse.

Patientenerlebnis

Die Genesung unserer Patienten und die damit verbundene Therapie stehen für uns im Vordergrund. Ein Klinikaufenthalt ist meistens mit Sorgen, Hoffnungen, Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Das ist uns bewusst. Daher sind wir nicht nur mit medizinischer Expertise, sondern auch mit viel Menschlichkeit für unsere Patienten da. Die landschaftlich reizvolle Lage, unsere Infrastruktur sowie das Ambiente unserer Kliniken tragen zur Unterstützung des ganzheitlichen Genesungsprozesses bei.

Am Ende eines Aufenthalts befragen wir unsere Patienten, wie zufrieden sie mit unserer Klinik waren. So erhalten wir eine direkte Rückmeldung, was wir gut gemacht haben und wo wir besser werden können.

Was macht eine gute Klinik aus? Für uns ist es die konsequente Ausrichtung aller Aktivitäten und aller Mitarbeiter an den individuellen Bedürfnissen unserer Patienten, um die bestmöglichen Behandlungsergebnisse und eine deutlich höhere Lebensqualität zu erzielen.

D-3 **Aufbau des einrichtungsinernen Qualitätsmanagements**

Grundlage des Qualitätsmanagementsystems in der Schön Klinik Hamburg Eilbek ist die DIN ISO 9001:2015. Im Jahr 2007, ein Jahr nach Übernahme durch die Schön Klinik, erfolgte die Erstzertifizierung. Bis heute können wir in den Jahren 2010, 2013, 2016 und 2019 auf erfolgreiche Rezertifizierungen und währenddessen auf jährliche Überwachungsaudits zurückblicken. Somit wird unsere Arbeit laufend und systematisch auf den Prüfstand gestellt und unterliegt einem ständigen Verbesserungsprozess.

Zudem setzen wir auf spezifische Fachabteilungszertifizierungen. In diesem Rahmen wird die Erfüllung von Kriterien und Anforderungen der jeweiligen Fachgesellschaft überprüft. Im Jahr 2019 können wir folgende Fachzertifizierungen vorweisen:

- Adipositas Klinik: Exzellenzzentrum für Adipositas- und metabolische Chirurgie
- Orthopädie und Zentrum für Endoprothetik: EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung
- Allgemein- und Visceralchirurgie: DHG-Siegel für qualitätsgesicherte Hernienchirurgie
- Allgemein- und Visceralchirurgie: Kompetenzzentrum der CAMIC
- Spinale Chirurgie: Wirbelsäulenzentrum der DWG – Level II
- Spinale Chirurgie: Surgical Spine Centre of Excellence
- Neurologische Rehabilitation: RehaSpect

In der Klinik nehmen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlichster Qualitätsthemen an und bearbeiten diese. In ganz besonderer Weise beschäftigen sich der Qualitätsbeauftragte der Klinik und die Qualitätsmanager mit der Ausgestaltung des Qualitätsmanagements. Der Qualitätsbeauftragte ist verantwortlich für die Qualität der medizinischen Leistungserbringung. Diese Person wird aus dem Kreis der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewählt und ist in der Regel InhaberIn einer Vollzeitstelle in der Patientenversorgung. Die Qualitätsmanager sind verantwortlich für das Qualitätsmanagement im engeren Sinne und kümmern sich um operative Aufgaben des Qualitätsmanagements wie z. B. die Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001 sowie die Planung und Durchführung interner Audits. Das etablierte Qualitätsmanagementsystem unterstützt die Einhaltung von Qualitätsstandards und Normen und sorgt insbesondere für eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

D-4 **Instrumente des Qualitätsmanagements**

Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse und Methoden zur Messung und/oder Verbesserung der Qualität. Dazu zählen u.a.:

- Ergebnismessungen in den Bereichen Behandlungsqualität, Patientensicherheit und Patientenerlebnis

- Fehler- und Risikomanagement – CIRS
- Qualitätszirkel
- Internes Auditmanagement
- Patientenzufriedenheitsbefragung
- Beschwerdemanagement

Weiterhin haben sich zur Bearbeitung und Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen verschiedene Gremien und Kommissionen wie z.B. die Qualitätskommission, Hygienekommission, Arzneimittelkommission und Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen bewährt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Unterjährig wurden auch im Jahr 2019 immer wieder kleinere und größere Qualitätsmanagementprojekte initiiert. Dies waren u.a.:

- Inbetriebnahme des neuen OP-Gebäudes mit insgesamt 12 OP-Sälen und neuester Technik, wodurch die Patientensicherheit erhöht und die Prozesse vereinfacht wurden
- Inbetriebnahme des therapeutischen Trainingszentrums.
- Schulung des Pflegepersonals zur Dekubitusprophylaxe und korrekten Dokumentation
- Benennung eines Dekubitusbeauftragten pro Station inkl. spezieller Schulung
- Wechsel von erneuerungsbedürftigen Piktogrammen in den öffentlichen Bereichen
- Etablierung ethischer Fallkonferenzen
- Erweiterung der diagnostischen Geräteausstattung

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Wir haben bereits vor einigen Jahren begonnen, gemeinsam mit Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften für alle relevanten Behandlungen aussagekräftige, krankheitsspezifische und wissenschaftlich anerkannte Qualitätsindikatoren zu definieren. Für ausgewählte Patientengruppen werden dazu Daten zur Behandlung dokumentiert, ausgewertet und analysiert. In klinikübergreifenden Fachgruppen werden diese Ergebnisse im Expertenkreis regelmäßig diskutiert und die Kennzahlen weiterentwickelt. Ziel ist es, anhand der Qualitätsdaten die besten Behandlungsmethoden zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Die Kennzahlen zur Behandlungsqualität werden den entsprechenden Experten regelhaft zur Verfügung gestellt.

Unterjährig wird die Struktur- Prozess- und Behandlungsqualität durch die bereits aufgeführten Instrumente des Qualitätsmanagements (D-4) wie z.B. interne und externe Audits, Rückmeldungen aus der Patientenzufriedenheitsbefragung, dem Beschwerdemanagement und dem CIRS überprüft, bewertet und in den unterschiedlichen Qualitätszirkeln bearbeitet.

Außerdem nehmen externe Zertifizierungen für die Bewertung des Qualitätsmanagements eine wesentliche Rolle ein. So ist die Schön Klinik Hamburg Eilbek seit 2007 DIN ISO zertifiziert und in 2010, 2013, 2016 und 2019 erfolgreich rezertifiziert. Die Zertifizierung unterstützt uns, Abläufe transparent zu machen und regelmäßig zu überprüfen. Wir sehen das Zertifizierungsaudit als eine systematische, unabhängige Untersuchung, um festzustellen, ob die qualitätsbezogenen Tätigkeiten und die damit zusammenhängenden Ergebnisse, den geplanten Anforderungen entsprechen und ob diese Anforderungen tatsächlich verwirklicht werden. Auch auf fachbezogener Ebene, wie zum Beispiel in der Neurologischen Rehabilitation, der Endoprothetik, der Wirbelsäulen-

chirurgie, der Adipositas Chirurgie und der Allgemein- und Visceralchirurgie, bestätigen uns externe Auditoren ein exzellentes und gelebtes Qualitätsmanagementsystem.